

Der Ausgabe B liegen heute die „Rochbrunnengeister“ bei.

# Wiesbadener Neueste Nachrichten

## Wiesbadener General-Anzeiger

Auringen, Bredenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach



## Ämtliches Organ der Gemeinden

Naurod, Nordentadt, Rambah, Schierstein, Sonnenberg, Wallau u. a.

Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Vertreterinnen: Ausgabe A: 60 Pfg. monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfg. monatlich, 2.40 Mark vierteljährlich. (Zustellgebühr monatlich 10 Pfg.) Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfg. monatlich, 2.10 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 90 Pfg. monatlich, 2.70 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgebühr). Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 30 Pfg., aus dem Auslande 40 Pfg. Im Reklameteil: Die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1 Mk., von auswärts 1.50 Mk. Bei Wiederholungen Nachlass nach aufliegendem Tarif. Für Plakatschriften übernehmen wir keine Bürgschaft. Bei zwangsweiser Verbreitung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren wird der bewilligte Nachlass hinfällig.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nicolaisstraße 11. — Fernsprecher: Verlag Nr. 819, Redaktion Nr. 133, Geschäftsstelle Nr. 199, Filiale (Mauritiusstr. 12) Nr. 809.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die huncobische Wochenbeilage „Rochbrunnengeister“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Berufsunfähigkeitsfall infolge Unfall bei der Rheinberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Rochbrunnengeister“ gilt, soweit dieselben versichert sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau versichert, so daß, wenn Mann und Frau oecunglücklich sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rheinberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Versicherung hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nr. 61

Freitag, 13. März 1914

29. Jahrgang.

### Kurze Tagesübersicht.

Der seit langer Zeit erkrankte Militärattaché in Paris, Oberleutnant von Winterfeldt hat sich jetzt einer schweren Operation unterziehen müssen.

Die Studentenschaft der Tierärztlichen Hochschule in Wien ist in den Streik getreten.

Die Neuwahlen für den Schwedischen Reichstag beginnen am 27. März.

Die belgische Kongo-Kolonie hat ein Defizit von 21,4 Mill. Frs. erbracht.

Der belgische Eisenbahnminister hat 40 Stationsvorsteher im Dienstgrade zurückversetzt, bezw. entlassen.

In Warschau beginnt jetzt ein Riesenprozeß gegen 74 falsche Münzer.

### Die An siedlungsdenkschrift für 1913.

Die An siedlungsdenkschrift für das Jahr 1913 ist dem Abgeordnetenhaus zugegangen. Aus der Denkschrift geben wir im wesentlichen folgendes wieder:

Der An siedlungskommission sind im Jahre 1913 269 Güter mit 129 490 Hektar und 272 bäuerliche Grundstücke mit 12 704 Hektar Flächeninhalt, zusammen 541 Besitzungen mit 142 284 Hektar Flächeninhalt, zum Kauf angeboten worden, darunter 88 Güter mit 10 784 Hektar und 12 Grundstücke mit 578 Hektar. Im Vorjahre betrug das Güterangebot 307 Güter mit 115 007 Hektar. In dem Gesamtangebot des Jahres 1913 von 142 284 Hektar sind 90 Besitzungen mit 19 930 Hektar enthalten, deren Ankauf schon in früheren Jahren abgelehnt worden war. Die An siedlungskommission hat im Jahre 1913 eine Herrschaft, 11 Rittergüter und 25 sonstige Güter mit einem Flächeninhalt von 15 588 Hektar und 25 bäuerliche Grundstücke mit einem Flächeninhalt von 794 Hektar, zusammen 16 382 Hektar, erworben, außerdem 9 Staatsdomänen mit einem Flächeninhalt von 2479 Hektar gegen Entschädigung übernommen. Im Vorjahre betrug der Vorkauf 25 821 Hektar. Von den erworbenen Besitzungen waren 8 Rittergüter, 10 Güter und 17 bäuerliche Grundstücke, zusammen 4813 Hektar, in polnischer Hand. Dafür sind 8 492 571 Mk. angelegt worden. Mit den Erwerbungen aus den Vorjahren umfaßt der Vorkauf der An siedlungskommission am Schlusse des Jahres 1913 438 500 Hektar, die 448 989 940 Mk. gekostet haben. Davon stammen aus deutscher Hand 568 Güter und 37 Bauernwirtschaften mit einer Fläche von 313 657 Hektar, aus polnischer Hand 210 Güter und 257 Bauernwirtschaften mit einer Fläche von 124 908 Hektar. Die aus deutscher Hand erworbenen Güter betragen somit 72 Prozent, die aus polnischer Hand erworbenen Güter 28 Prozent. Die Durchschnittspreise für ein Jahr betragen 1913 1821 Mk. gegen 1400 Mk. im Vorjahre. Die Festigung des ältesten deutschen Besitzes in den An siedlungsprovinzen hat einen gleichmäßigen Fortgang genommen. Es wurden 1786 bäuerliche Stellen und 45 größere Güter im Besitze festgesetzt, darunter 30 Rittergüter. Im ganzen sind bisher 17 020 Anträge auf Besitzfestigung gestellt worden, davon 413 für größere Güter. Durchgeführt ist das Verfahren bei 9373 bäuerlichen Stellen und bei 209 größeren Gütern. Die festgesetzte Fläche umfaßt 180 619 Hektar bäuerlichen Besitz und 99 483 Hektar größeren Besitz. Das für die Besitzfestigung aus dem An siedlungsfonds gewählte Kapital beträgt 130 673 575 Mark. Betreffs des An siedlungsgeschäfts ist zu bemerken, daß im Jahre 1913 7874 neue An siedlungsanträge gestellt worden sind. Außerdem meldeten sich 2965 Bewerber aus früheren Jahren. Ueber 1100 An siedlerstellen wurden Verträge geschlossen und 823 Stellen endgültig vergeben. Im ganzen waren bis Ende 1913 19 022 Renten- und 2285 Tagelöhne, zusammen 21 257 An siedlerstellen vergeben. Von den 21 257 An siedlern stammten aus dem Auslande 4384. Rathkolken waren 241. Das Besiedlungsergebnis des Jahres 1913 kommt etwa der Gründung von 24 Dörfern mit je 400 Hektar Stellenland gleich. Im ganzen sind bisher 21 872 An siedlerfamilien mit 128 292 Köpfen angesetzt worden. Die seit dem Bestehen der An siedlungskommission zu An siedlerrecht vergebene Fläche beträgt 308 342 Hektar. In den An siedlergemeinden haben etwa 2000 deutsche Handwerker- und Arbeiterfamilien und 6000 einzelne Arbeiter und Arbeiterinnen ihren dauernden Wohnsitz. Die gesamte deutsche Bevölkerung der An siedlungsgüter und An siedlergemeinden beträgt ungefähr 151 000 Personen.

Die Denkschrift gibt im einzelnen näheren Aufschluß über die Förderung der An siedlung selbständiger deutscher Arbeiter durch Prämien, über die Verwaltung der erworbenen Güter bis zum vollständigen Abschluß des Besiedlungsgeschäfts und über die Vorbereitungen für das kommende Besiedlungsgeschäft, über Restorations-, Beschaffung von Baustoffen für die An siedler und die Hochbauten auf den An siedlungsplätzen, sowie über Viehzucht und Obstbau in den An siedlungen. Ueber den Stand des An siedlungsfonds heißt es in der Denkschrift: In der Zeit von 1886 bis Ende 1913 sind aus dem An siedlungsfonds ausgegeben worden 918 872 000 Mark, zum Fonds eingenommen worden 292 556 000 Mark. Der Ueber schuß der Ausgaben über die Einnahmen ist mithin 621 316 000 Mark.

### Ruliffenarbeit.

Von wohlunterrichteter Seite wird uns aus dem Reichstag geschrieben:

Die Behandlung der Besoldungsnovelle macht den Parteien im Reichstag wie im Abgeordnetenhaus erhebliche Schwierigkeiten. Man ist mit dem engen Rahmen der Regierungsvorschläge in beiden Parlamenten nicht einverstanden und sieht sich doch der bestimmtesten Weigerung der Regierung hilflos gegenüberstehen, daß eine Erweiterung der Besoldungsbesserungen die Zurückziehung der Novelle bewirken werde. Im preussischen Abgeordnetenhaus hat man deshalb beschlossen, erst die Entscheidung des Reichstags abzuwarten, um so mehr, als dieser im vorigen Jahre durch gebrochene Vorarbeiten bei den Postkassanern und Postassistenten die seelige Korrektur der Besoldungsgesetze in Preußen und im Reich verhandelt hat. Im Reichstag kann man sich aber nicht auf bequemes Abwarten verlassen. Die Reichsbefoldungsnovelle brängt zur Entscheidung. Voraussichtlich beginnt ihre Beratung schon am nächsten Dienstag in der Budgetkommission. Deshalb haben die bürgerlichen Parteien durch Vertrauensmänner bereits Fühlung unter einander über ein abschließendes Kompromiß genommen. Man verhandelt über die beiden wichtigsten Vorfragen, ob innerhalb der Regierungsvorschläge Änderungen erstrebt und ob außer den hier berücksichtigten Kategorien noch weitere Beamtengruppen aufgebessert werden sollen. Vor allem möchte man die „gehobenen Unterbeamten“ nicht leer ausgehen lassen. Eine Einigung ist noch nicht erzielt worden, wird aber wahrscheinlich vor dem Beginn der Kommissionlesung noch erreicht werden. Dann erst soll die Regierung um Stellungnahme zu den Vereinbarungen der bürgerlichen Parteien ersucht werden. Auf diese Weise hofft man die offiziellen Gesamtberatungen abzukürzen und gleichzeitig den Wettlauf der Parteien zu verhindern, der die ganze Regierungsaktion zugunsten einer Teilreform der Beamtenbesoldungen im Reich und in Preußen gefährden könnte.

### Zur Südamerikareise des Prinzen Heinrich.

Der Empfang des Prinzen Heinrich von Preußen in Argentinien wird nach den vorliegenden argentinischen Preschenkungen äußerst herzlich sein. Der Prinz wird auf seiner Erholungsreise Rio de Janeiro einen etwa achtstündigen Besuch abhalten, der dem Aufenthalt des Dampfers „Kap Trafalgar“ vor dieser Stadt entspricht. Die brasilianische Regierung beabsichtigt, den Prinzen bei seiner Ankunft mit einer Ehrenwache zu begrüßen. Prinz Heinrich wird dem ihm bekannten Präsidenten Ponica, dessen Amtsperiode bis November d. Js. läuft, einen Besuch abhalten, und im übrigen die Zeit seines Aufenthaltes nur kurzen Aufenthalts benutzen, um die Sehenswürdigkeiten der Stadt und der Umgebungen kennen zu lernen. Die Ankunft des Dampfers in Buenos Aires ist auf den 28. März festgesetzt, und am 9. April soll die Rückfahrt erfolgen. Die Annahme, daß Prinz Heinrich von Buenos Aires aus der argentinischen Republik einen Besuch abhalten wird, dürfte kaum gerechtfertigt sein, da er dazu etwa vier Tage Eisenbahnfahrt notwendig haben und diese kaum in den Rahmen einer Erholungsreise passen würde. Prinz Heinrich wird leider den Präsidenten der argentinischen Republik Saenz Pena nicht antreffen, da dieser sehr schwer erkrankt ist und auf Urlaub auf seiner Besitzung weilt. Er findet als seinen Vertreter den Vizepräsidenten Victorino de la Plaza vor. Der deutsche Gesandte v. dem Anstake-Haddenhausen, der auf Urlaub nach Deutschland reisen wollte, hat seine Abreise aus Anlaß des Aufenthalts des Prinzen verschoben.

Ganz besonders erfreut ist die große deutsche Kolonie in Buenos Aires über den Besuch, und sie plant zu Ehren des Prinzen große Festlichkeiten. Aller Voraussicht nach findet auch eine Truppenparade statt. Die argentinische Armee ist ganz nach deutschem Muster organisiert und trägt auch die Pielhaube. Deutsche Instruktionsoffiziere sind in Argentinien allerdings nicht mehr tätig, sondern nur einzelne Offiziere als Lehrer für die Kriegsakademie.

### Die „Spionin“ von Cherbourg.

Während die Pariser Blätter Tag für Tag fast spaltenlang über die Cherbourger Spionin Eva Hornetter, bekanntlich einer Deutschen, zu berichten wußten, während sie jetzt fast alle mitteilen, Eva Hornetter habe sich zu einem umfassenden Geständnis vor dem Untersuchungsrichter bequemt, teilt nun die Cherbourger Polizeibehörde mit, daß alle diese Berichte weit übertrieben seien. Auch habe Eva Hornetter bisher keinerlei Geständnis abgelegt in dem von den Zeitungen angegebene Sinne. Vor dem Polizeinspektor habe sie allerdings früherzeit einige Einzelheiten bezüglich der ihr zur Last gelegten Straftaten gemacht, aber diese reichen immer noch nicht hin, um sie als eine Spionin zu bezeichnen. Auch in ihrer vorgelegten Vernehmung

vor dem Untersuchungsrichter habe Eva Hornetter strikt in Abrede gestellt, spioniert zu haben. Sie sei ohne Mittel und habe sich an einen ihre befreundeten deutschen Offizier gewandt mit der Bitte, ihr auszuweichen. Diese Geldsendung aus Deutschland habe sie in Cherbourg verdächtig gemacht. Demnach muß man die bisherigen Berichte der Pariser Presse über diese Spionageaffäre als eine Lustgebilde ansprechen, die aber von besonderer Seite aus inspiriert wurden, da sich die Neuierungen der Zeitungen in auffälliger Weise decken.

### Massenaustritt der ungarischen Offiziere aus dem Landesastano.

Aus Budapest wird gemeldet: Der Austritt von 350 Offizieren aus dem vornehmsten Klub von Budapest, dem Landesastano, erregt in allen Gesellschaftskreisen ungeheures Aufsehen und es wird ihm eine sehr ernste politische Bedeutung beigelegt. Der Austritt der Offiziere erfolgt im Zusammenhang mit den jüngsten Ehrenaffären zwischen verschiedenen Mitgliedern des Offiziersstandes und ungarischen Politikern im Anschluß an den zwischen dem Grafen Gabriel Bay und dem Offizier der Parlamentswache entstandenen Ehrenhandel.

Der ungarische Landesverteidigungsminister Baron Pöszai ist in Wien eingetroffen, um womöglich den durch den Massenaustritt ungarischer Offiziere aus dem ungarischen Landesastano entstandenen Konflikt auf friedlichem Wege beizulegen. Sollte ihm dies nicht gelingen, so dürften sämtliche Offiziere, die die Austrittserklärung unterschrieben haben, etwa 5-600, aus dem ungarischen Landesastano austreten.

### Das Defizit der belgischen Kongokolonie.

Aus Brüssel wird gemeldet: Der Kolonialminister Renkin eröffnete die Beratung über das Kolonialbudget für 1914, das mit einem Defizit von 21,4 Mill. Francs abschließt, mit einer größeren Rede, in der er ausführte, daß Defizit sei zurückzuführen nicht nur auf die Kaustuffpreise in der Kongokolonie, sondern auch darauf, daß man das Programm für 1909 betr. die Einführung der Handelsfreiheit in dieser Kolonie zu rasch ausgeführt habe. Die Kolonie müßte administrative Autonomie erhalten und das Mutterland sich nur auf die finanzielle, politische und administrative Kontrolle beschränken. Das Defizit habe die Frage entstehen lassen, ob die Kongokolonie einen realen Wert für Belgien habe. Die Kolonie sei nicht nur eine Kaustuff hervorbringende Kolonie, sondern auch Def seit dort zu gewinnen, und der Reichtum an Wald müsse gleichfalls nutzbar gemacht werden, sowie die Ernte von Früchten, wie Bananen und Orangen. Bedeutend sei der Mineralreichtum im Katangagebiet und in anderen Gegenden der Kolonie. Auch Zinn werde dort schon gewonnen. Der Wert der Kolonie könne also nicht in Frage gestellt werden. Die Aufgabe müßte allerdings jetzt sein, Kolonistoren in Belgien heranzubilden und ein Programm für die Schaffung von Transportmitteln zu Wasser und zu Lande durchzuführen. Der Minister entwidete dieses Programm des näheren und sagte u. a., daß die Vollenbung der deutschen Eisenbahn bis zum Tanganika zu begrüßen sei. Des ferneren sei die Auffüllung eines Finanzprogramms erforderlich, das im kommenden Jahre dem Parlament unterbreitet werden soll. Der Ausbau der Verkehrsmittel müsse zum Teil durch Anleihen gedeckt werden, aber dem privaten Unternehmungsgesist dürfe kein Hindernis in den Weg gelegt werden.

### Die russische Kriegsbereitschaft.

Aus Petersburg meldet der Drach: Die „Börsezeitung“ erklärt an auffälliger Stelle, Rußland wünsche den Frieden, sei aber zum Kriege erz bereit. Die um ein Drittel verstärkte Armee werde sich im Kriegsfall nicht mehr auf die Verteidigung beschränken, sondern gestützt auf die unbedingte Ueberlegenheit aggressiv vorgehen. Der Artikel spiegelt kaum die kriegerische Stimmung maßgebender Kreise wieder, sondern ist eher darauf angelegt, den Eindruck der Einschüchterung auszuglitten.

Die von der „Petersburger Börsezeitung“ verbreiteten Mitteilungen über die russische Kriegsbereitschaft, die von dem Petersburger Blatte als offiziös bezeichnet werden, haben naturgemäß in politischen und militärischen Kreisen Berlins große Beachtung gefunden. Ueber die in diesen Kreisen herrschende Auffassung erhält unser Berliner Korrespondent folgende Mitteilungen:

An hoher verantwortlicher Stelle hält man es für kaum glaublich, daß ein russischer hoher Militär derartige, sich selbst charakterisierende Behauptungen in die Welt gesetzt habe. Wenn alle Mitteilungen über die Kriegsbereitschaft der russischen Armee so wahr seien, wie die über die Vorzüglichkeit des Störfer-Luftschiffes, so könne Deutschland beruhigt sein. Im übrigen müsse man sich fragen, was mit dem Artikel bezweckt werde,

Deutschland und Oesterreich seien in dem Artikel vor-

Aus Albanien.

Proklamation des albanischen Fürsten.

Dem „Tempo“ zufolge wird der Fürst von Albanien heute folgende Proklamation an das Volk veröffentlichen:

Zurück nach Durazzo.

Der albanische Ministerpräsident Turrhan Pascha ist am Mittwoch um 3 Uhr morgens in Triest eingetroffen

Bozafos begibt sich nach Durazzo.

Nach Meldungen aus dem Epirus begibt sich der Präsident der provisorischen epirotischen Regierung, Bozafos, demnächst nach Durazzo, um mit dem Fürsten Wilhelm von Albanien und der Kontrollkommission sich ins Einvernehmen zu setzen.

Reichstagsverhandlungen.

h. Berlin, 12. März.

Auf der Tagesordnung steht das Gesetz zur

Förderung des Baues von Kleinwohnungen.

Das Reich soll nach dem Gesetz für Reichs- und Militärbeamte Vürgschaft bis zum Gesamtbetrag von 25 Millionen übernehmen.

Ministerialdirektor Bewald: Der Gedanke einer Wohnungsfürsorge hat sich in den letzten Jahren dringend bemerkbar gemacht. Es sollen keine Wohnungen auf Kredit gebaut werden, für die das Reich die Garantie übernimmt.

Abg. Gähre (Soz.): Der Entwurf ist ein Fortschritt auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge, aber doch unendlich klein. Der Entwurf ist an die Wohnungskommission zu überweisen.

Abg. Dies (Str.): Wir begrüßen die Vorlage aufs Freudigste. Die Wohnungsfürsorge ist eine der wichtigsten sozialen Aufgaben.

Abg. Schulenburg (natl.): Der Fortschritt auf dem Gebiete des Wohnungswesens ist erfreulich. Die vorgeschlagenen 25 Millionen sind sehr wenig. Wir betrachten das Gesetz nur als Abschlagszahlung.

Abg. Frommer (Fonk.): Die Vorlage entspricht unseren Wünschen und Anregungen. Wir stimmen ihr zu.

Abg. Dr. Wendorf (fortsch. Vp.): Der Wirkungskreis des Gesetzes ist zu eng gefaßt. Man sollte großzügiger sein.

Abg. Arendt (Rp.): Verluste werden bei den Vürgschaften kaum entstehen.

Abg. Rumm (Wirtsch. Vag.): Die direkte Kreditgewährung ist abzulehnen.

Die Vorlage geht an die Wohnungskommission. Es folgt die

2. Lesung des Postgesetzes.

Abg. Südekum (Soz.): Nach dem Kompromiß der bürgerlichen Parteien mit der Regierung ist das Gesetz ganz mangelhaft ausgefallen. Verbesserungen sind nicht mehr anzubringen.

Im Fürstentum Albanien.

Von Fritz Lorch.

Bilder vom Einzug.

Durazzo, 6. März.

„Meine Herren“, sagte heute mittag der Major zur Tafelrunde und richtete sich dabei lächelnd den Schnurrbart, „meine Herren, kommen Sie um 3 Uhr aufs Kastell. Die beiden Stationschiffe von Valona laufen ein, wir werden ihre Flagge mit 21 Schüssen salutieren.“

Der Vorschlag ließ sich hören. Und obwohl wir von der neuen albanischen Artillerie schon so manches Stückchen gehört hatten, fanden wir uns pünktlich zur festgesetzten Zeit auf dem Hügel über der Stadt ein. Dort standen zwar die vier von Italiern geschenkten Geschütze und neben ihnen rubte träumend ein Wächter, den Wachposten markierend, aber von der Bedienungsmannschaft und dem Major war nichts zu sehen.

Nun, besonders erfreunte uns diese militärische Pünktlichkeit nicht. Bald hatten wir über dem prächtigen Ausblick, der sich uns in die Ferne bot, den Major und seine Batterie vergessen; gegen Süden, zu unseren Füßen, die 5000 Seelen zählende Residenzstadt, dahinter das blaue, in der Sonne aufblühende Meer, im Osten Sumpf und dann das schneebedeckte Hochgebirge. Auf dem Meer schaukelten in behaglicher Ruhe einige Dutzende Segelschiffe, und durch die Sumpfe zog auf schmalen Steinendamm Karawane auf Karawane dem Stadtor zu.

Mit halbblinder Verspätung erröten endlich unser Major. Turkme von Geburt, war er türkischer Hauptmann a. D., hatte im Tripolisfeldzug unter Enver Bey gekämpft, sich dann mit den Jungtürken entzweit und in Albanien eine neue Heimat gesucht und gefunden. Ueber die Einzugfeierlichkeiten war ihm zur Abgabe der 101 Salutschüsse die vor 14 Tagen angelangte Artillerie unterstellt.

Der Herr Kommandant war etwas nervös. „Wo ist die Flagge?“ donnerte er seinen Tischauß, den Artillerieunteroffizier an. In der Tat, die Flagge, zum Salutieren unerlässlich, fehlte, und nicht nur das, auch der Flaggenmast war noch nicht aufgestellt. Dabei näherte sich draußen auf

Abg. Beck-Heidelberg (natl.): Natürlich schafft dieses Gesetz noch keinen endgültigen Schluß der Entwicklung des Postgeschwesens. Das Gesetz wird das Wirtschaftslieben wohlthätig beeinflussen. Da es nicht sofort in Kraft treten kann, so beantragen wir als Termin den 1. Juli 1914.

Abg. Gohlein (fortsch. Vp.): Ein Kompromißgesetz kann nicht befriedigen, aber Fortschritte bringt es doch.

Abg. Raden (Str.): Das Gesetz ist nur eine Abschlagszahlung.

Das Gesetz wird endgültig verabschiedet. Es tritt am 1. Juli 1914 in Kraft.

Das Gesetz über die Folgen der Verhinderung wechselseitiger und schiedsrichterlicher Handlungen im Auslande wird ohne Aussprache in 2. Lesung angenommen.

Es folgt das

Luftverkehrsgesetz.

Ministerialdirektor Dr. Bewald: Seit dem Entstehen des ersten Zeppelinluftschiffes hat der Luftverkehr in unserm Vaterlande sich in einer Welle entwickelt, daß er gesetzlich geregelt werden muß. Jetzt haben wir in Deutschland etwa 20 Luftschiffe, eine Anzahl Flugzeuge, Flugrichtpunkte, Flugplätze und bedeutende Versuchsanstalten für Luftfahrt. 30 Fabriken bauen Flugzeuge. Große Kapitalien sind darin angelegt. Der Luftschiffbau erscheint dafür bestimmt, eine Entwicklung zu nehmen, wie unsere Luftfahrt. Wir brauchen deshalb eine gesetzliche Regelung. Wir haben uns entgegen der deutschen Meinung zum Reglementieren in dieser Frage sehr zurückgehalten. Bedächtig Preußen hat eine Anweisung erlassen, die dank der Mitwirkung und Mitarbeit des Luftverkehrsverbandes durchgeführt wurden, so gut es ging. Der Entwurf enthält zunächst Verkehrsbestimmungen, nach denen neue Flugzeuge grundsätzlich nur auf Flugplätzen erprobt werden dürfen. Hinsichtlich der Luftfahrunternehmen sollen dem Bundesrat weitgehende Vollmachten gegeben werden. Der Bundesrat darf in seiner freien Bestimmung nicht gebunden werden. Das hat ein Sachverständiger wie Graf Zeppelin anerkannt. Für die Postpflicht sind besondere Bestimmungen notwendig, um die Luftfahrunternehmen nicht von vornherein unmöglich zu machen.

Abg. Landberg (Soz.): Der Gesetzgeber kommt hinter dem Techniker her. Dieses Gesetz läßt der Zukunft wenig Raum. Eine internationale Regelung ist das Richtige. Die Bestimmungen über die Postpflicht sind der schlechte Teil dieses Gesetzes.

Abg. Belsler (Str.): Der Entwurf ist zu begraben. Besser wäre eine internationale Regelung.

Abg. Dr. Duard (Soz.): Die Dreiteilung in Freiballone, Luftschiffe und Flugzeuge ist vielleicht zu eng gefaßt.

Abg. Dr. Deriel (Fonk.): Die Vorlage hält die richtige Mitte zwischen Zukunftsmut und Gegenwartarbeit. Die Bestimmungen über die Postpflicht müssen geändert werden. Auch die Landwirtschaft muß vor Schaden geschützt werden. Die Zukunft liegt nicht in der Luft.

Abg. Siehr (fortsch. Vp.): Die Fortschritte der Luftschiffahrt in den letzten Jahren waren überraschend und glänzend. In Sachen der Postpflicht haben wir Bedenken. Ministerialdirektor Dr. Bewald: Es ist selbstverständlich, daß die Fragen wie Prüfung, Zulassung usw. einheitlich geregelt werden.

Abg. Bender (Soz.) fordert staatliche oder kommunale Flieger Schulen. Die Vorlage geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Nächste Sitzung Freitag: Anfragen, Duellinterpellation des Zentrums. — Schluß 6 1/2 Uhr.

Rundschau.

Des Kaisers Korstureise.

Die Ausreise des Kaisers nach Korfu ist jetzt endgültig auf den Abend des 22. März festgelegt worden. Die Kaiserin beabsichtigt, ihrem Gemahl zu folgen; doch wird sie aus Familienrücksichten wahrscheinlich erst kurz vor Othrien in Korfu eintreffen. Der Aufenthalt dort dürfte bis in die ersten Tage des Monats Mai ausgedehnt werden. — König Viktor Emanuel wird bereits am 22. März in Venedig eintreffen, um dort mit Kaiser Wilhelm zusammenzukommen. Der Kaiser wird am 24. März dort eintreffen. Vor seiner Weiterreise nach Korfu wird er dort einige Tage verbringen.

Eine braunschweigische Gesandtschaft am Berliner Hof.

In einer dem braunschweigischen Landtage zugegangenen Vorlage wird die Wiedererrichtung der braunschweigischen Gesandtschaft in Berlin gefordert. Der letzte

dem Meer bedenklich eine Rauchwolke; eines der beiden Kriegsschiffe mußte im Anzuge sein. Nach zwei Soldaten hinauf in die Stadt. Sie kamen nach einer Viertelstunde schweißtriefend, aber mit leeren Händen zurück. Der Mast ist noch beim Schreiner, die Fahne noch nicht angekommen.

In fünf Minuten mußte das Schiff den Anker werfen. Es war der „Panther“, lustig flatterte im Winde seine weiß-rote Flagge.

„Dann geben wir die Schiffe ohne Fahne ab“, entschied der Major. Während sich er den Degen herum. Er hatte ihn gestern von einem hier ansässigen früheren preussischen Offizier ausgeborgt. Deutlich sah man von unserem Standorte aus das Schwarzwald der Koppel.

Das Laden der Geschütze ließ außerordentlich lange auf sich warten. Schon ließ der „Panther“ den Anker fallen, seine Flagge senkte und hob sich zum Gruß. Unsere Spannung war aufs höchste gekommen — da schlich sich der Major geknickt auf die Seite. Er hatte vergessen, daß nur sieben Salutschüsse bereit lagen; der Rest der Munition war unten in der Stadt, in einer Moschee untergebracht, und zu der Moschee war der Schlüssel nicht zu finden!

Als wir diese Vorkataft vernahmen, sahen wir uns schweigend an. Doch nur eine Sekunde. Dann brach alles in schallendem Gelächter aus. Der Major verfluchte bleich: „Wahrscheinlich“ werde er seine Demission einreichen. Dieser Schmerz ging uns denn doch zu Herzen. Wir trösteten, so gut wir es konnten und schieden mit dem frommen Wunsch, daß bis morgen, am Tage des Einzuges, nicht nur Flaggenmast und Fahne zur Stelle, sondern auch der Schlüssel zum Munitionsdepot wieder aufgefunden sei.

Durazzo ist in eine Feststadt verwandelt. Soldaten Brun hat der Ort wohl seit Jahrhunderten nicht mehr gesehen. Und es ist, als ob die Zeiten des Pompejus, Cäsars und des Augustus im Kleinen wiederkehren sollten, so hat sich das Durazzoium von heute herausgehoben!

Schon seit acht Tagen ver kündete das zweibeinige Amtsblatt der Rasterung mit lauter Stimme an allen Straßenecken, daß die Besitzer der Häuser in der Hauptstadt diese neu anzustreichen und zudem zum Tage des Einzuges Fahnen in den Nationalfarben auszubängen

Anhaber des im Jahre 1906 aufgehobenen Gesandtschaftspostens war Freiherr v. Gramm-Burgsdorf. Excellenz Boden soll bereits für die Stelle, deren Einrichtung am 1. Mai erfolgen wird, anberathen sein. Die aus Braunschweig gemeldet wird, will Herzog Ernst August einen Teil der Kosten für die Einrichtung der Gesandtschaft übernehmen.

Die Kommission für das Spionagegesetz

beriet am Mittwoch weiter den § 9 (fabrikläufige Veröffentlichung militärischer Geheimnisse). Ein Antrag der Nationalliberalen will den Paragraphen folgendermaßen fassen: „Der fabrikläufig ein militärisches Geheimnis an die Öffentlichkeit gelangen läßt, wird mit Gefängnis oder Festungshaft bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 5000 M. bestraft, wenn er nach den Umständen annehmen mußte, daß die Preisgabe des Geheimnisses einen schweren Schaden für die Sicherheit des Reiches zur Folge haben kann.“ Der Antrag wurde abgelehnt. Die Fassung der Regierungsvorlage lautet: „Der fabrikläufig ein militärisches Geheimnis an die Öffentlichkeit gelangen läßt oder ein militärisches Geheimnis, das ihm kraft seines Amtes, Berufes oder Gewerbes oder eines von amtlicher Seite erteilten Auftrages zugänglich war, an einen anderen gelangen läßt, und dadurch die Sicherheit des Reiches gefährdet, wird mit Gefängnis oder Festungshaft bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 5000 M. bestraft.“ Gemäß einem fortschrittlichen Antrag wurden in dieser Fassung die Worte: „Ein militärisches Geheimnis an die Öffentlichkeit gelangen läßt oder“ gestrichen. Ueber den ganzen Paragraphen konnte noch keine Abstimmung stattfinden, da man sich über die Aufrechterhaltung der Worte „Berufes oder Gewerbes“ nicht einig war. Hierüber geht die Erörterung in der nächsten Sitzung weiter.

Kardinal Kopps Nachfolger.

Wie unserem Berliner — Korrespondenten von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, kommt als aussichtreichster und der Regierung genehmigter Kandidat für die Nachfolge des Fürstbischöflichen Dr. Kopp der Bischof von Paderborn, Dr. Schulte, in Betracht. Dr. Schulte steht im 62. Lebensjahr und ist der jüngste unter den deutschen Kirchenfürsten.

Gründung einer deutsch-türkischen Vereinigung.

Wie die „Arkt. Ztg.“ hört, ist in Berlin eine deutsch-türkische Vereinigung gegründet worden, die die Aufgabe hat, ähnlich wie das Deutsche China-Institut für China so für die Türkei die kulturpolitische Arbeit Deutschlands zu fördern. Das Ehrenpräsidium hat Generalfeldmarschall von der Goltz übernommen, den Vorsitz Geheimrat Dr. Delfferich, die Geschäftsleitung Dr. Nöck. Vorstand und Ausschuss vereinigen führende Persönlichkeiten aus Handel und Industrie, Wissenschaft und Politik.

Maßnahmen gegen die Auswanderungsbewegung in Oesterreich.

Aus Wien wird berichtet: Die stetig anwachsende Auswanderung aus Oesterreich-Ungarn bildet bereits seit langem für die biesige Regierung Gegenstand schwerer Sorge und hat nunmehr zu Maßnahmen geführt, die die Auswanderung in Zukunft erschweren sollen. Das Ministerium des Innern hat nämlich bei der Wiener Polizeidirektion behufs Ueberwachung der Auswanderungsbewegung eine Zentralstelle errichtet und zu diesem Zwecke Kontrollorgane bestellt, welche nach den bestehenden Gesetzen berechtigt sind, von jedem In- und Ausländer einen genauen Ausweis über seine Person und die Mittel zu seinem Unterhalt zu verlangen. Es ist daher von nun an zweckmäßig, daß alle männlichen Reisenden im Alter von 17 bis 33 Jahren sich mit Pässen versehen, welche allein den zuverlässigsten Befehl der gesetzlichen Ausweisleitung in Oesterreich bilden.

Wahlen in Schweden.

Aus Stockholm wird gemeldet: Der Termin für die schwedischen Wahlen ist nun festgelegt. Am 27. März wird in Stockholm, am 29. in Blekinge, am 3. April in Gotenland und im übrigen Lande am 4. und 5. April gewählt. Die offiziellen Wahlergebnisse werden erst zwischen dem 17. und 20. April bekannt gegeben.

Der türkisch-serbische Friedensvertrag.

Der am letzten Montag zwischen der Türkei und Serbien abgeschlossene Friedensvertrag ist der Regierung in Belgrad zur Genehmigung vorgelegt worden. Am nächsten Samstag soll die offizielle Unterzeichnung erfolgen.

Truppenverfärfungen an der Grenze Mexikos.

Nach einem Telegramm des „Exchange Telegraphen“ hat der Kriegsminister der Vereinigten Staaten beschlossen, die Truppen an der mexikanischen Grenze zu verstärken. Eine Division Infanterie hat infolgedessen den Befehl erhalten sich nach Texas zu bewegen.

hätten. Wehe ach dem, der sich in dieser Zeit des großen Kleinmachers nicht genau in der Mitte der Gasse hielt: er brachte schwarze, rote, grüne und gelbe Farbflecken in Hülle und Fülle als dauernde Erinnerung an Dosen, Kermel und Mantelraum mit nach Hause. Heute prägen nun die meisten Fensterladen und Türen in schwarz und rot. Nur die Griechen haben es vorgezogen, ihren Häusern einen anderen Anstrich zu geben. Blau-weiß, die griechische Nationalfarbe, ist stark verpönt. Und selbst der gläubendste Fanhellene wagt es in diesen Tagen nicht mehr, durch ein lautes Bekenntnis und sichtbares Zeichen seinen Gefühlen Ausdruck zu verleihen.

Sehr beliebt wird das Bild der kaum 5 Meter breiten Rue principale durch die vielen Fahnen und Fähnchen. Die einen weisen auf rotem Grund den schwarzen Doppeladler auf, die anderen sind rot, schwarz, rot gefaltet und tragen im schwarzen Feld den weißen Stern Standerbegs, des albanischen Nationalhelden.

Der Konak des Fürsten ist völlig hergerichtet. In hellem Kardenton gehalten, macht er von außen einen vorteilhaft-vornehmen Eindruck. Im Innern ist er fürstlich hergerichtet, die Wände teils mit Tapeten, teils mit Tuch überzogen, im Erdgeschloß weiß getüncht. Große Teppiche oder Einoleum bedecken den Boden. Die Möbel sind ohne Ausnahme deutscher Herkunft und eines herrschaftlichen würdig. Der Garten, zwischen dem Palast und dem Meer gelegen, steht in Blütenpracht. Denn seit zwei Wochen ist der Frühling ins Land gezogen, und das Weiß der Mandelbaumblüte steht neben dem Rosa der Pfirsich- und Aprikosenzweigen.

Der freie Platz neben dem Konak ist schön planiert, seine Herrichtung hat die Stadt recht viel Geld gekostet. Weniger erbaulich wirken die Dekorationen. Man hat rings um den Platz 47 Masten aufgestellt, sie mit rotem Tuch überzogen und für den Abend mit Acetylenbrennern ausgerüstet. Die Aufmachung erinnert stark an Jahrmärktbetrieb. Immerhin werden die tausend Flämmchen bei den Albanern großen Jubel erregen, und anspannen wird man die weißen, roten, blauen, grünen und gelben Lampen, die sich vor dem österreichischen Postamt um den albanischen Doppeladler gruppieren.

Bis vor zwei Tagen hat Durazzo zwei Landungsstege

Der amerikanische Geschäftsträger in Mexiko verlangt energisch vom Präsidenten Huerta Benützung für die Ermordung des amerikanischen Bürgers Bergara.

Japanische Ansiedlungen in Mexiko.

Wie der „New-York Herald“ aus Mexiko meldet, hat der japanische Bevollmächtigte in Mexiko seine Regierung in Kenntnis gesetzt, daß sich die Westküste von Mexiko auszeichnet für japanische Ansiedlungen eigne.

Aus der Stadt.

Wiesbaden, 13. März.

Der Name der Stadt Wiesbaden.

Herr Geheimrat Dr. Wagner sprach am Mittwochabend über Grundfragen und ihren Zweck und legte mehrere neuere Erscheinungen auf dem Gebiete der nassauischen Geschichte vor.

Die landläufige Erklärung Wiesbaden-Wiesbad ist unhaltbar; die älteste Überlieferung für Wiesbad ist unklar; die älteste Überlieferung für Wiesbad ist unklar; die älteste Überlieferung für Wiesbad ist unklar.

Der Vortragende wies noch besonders darauf hin, daß es für den Vortag, der keine sprachgeschichtliche Kenntnis besitzt, ein vollkommen ausdritteltes Unternehmen ist, sich auf dem Gebiet der Ortsnamendeutung zu versuchen; da

aus Holz gehabt. Der eine, den einst die türkischen Gouverneure benutzten, ist oberflächlich worden. Den anderen hat der Staat um des Fürsten willen renoviert und ist dabei echt „türkisch“ vorgegangen: auf die alten Balken wurden einfach neue gelegt.

Die Strafen sind hart befehlt, obwohl der Bezug aus dem Innern des Landes aus guten Gründen möglichst verhindert worden ist. Das Eintreffen Tausender Albaner, die kein Gesetz kennen als das der Blutrache, und deren wertvollster Besitz ein Mauergewehr mit zwei vollbesetzten Patronengürteln ist, könnte zu Unzuträglichkeiten führen.

Wie stiller, gemessener beträgt sich das Volk, das eigentliche albanische Volk. Ein Fürst ist ihm eine ungewohnte Größe. Und wie häufig beobachte ich an einem Skiptaren, wie er angesichts des ungewohnten Ausblicks des Straßenschmuckes, der häufigen Festumzüge mit Fahnen und Musik, der Empfangsvorbereitungen unten auf dem Landungsplatz in seiner Seele kämpft, wie er die Eindrücke zu verarbeiten sucht und bei dem noch ungewohnten Klang der neuen Nationalgesänge halb verlegen, halb freudig lächelt.

Nachmittags 3 Uhr. Auf dem Festplatz vor dem Konak drängt sich eine nach vielen Hunderten zählende Menge. Skiptaren vom Norden in weißen Wollhosen und weißer Joppe, Arnauten des Südens in schwarzer, rotelbehafter Jacke, brauner Hose und breitem karminroten Gürtel. Als Kopfbedeckung herrscht das weiße oder graubraune Filzköpfchen, der Kuf, vor, daneben ist hart vertreten der rote Fez, der Kilaüt oder steife Hut des Mittel- oder Südeuropäers. Würdiger tragen die Imam, die mohamedanischen Geistlichen, ihre langen blauen Gewänder und den fleckenlos-weißen Turban um den Kopf. Gen-

Mit tausend Mark sind die Abonnenten der Ausgabe B der Wiesbadener Neueste Nachrichten nach Massgabe der aufgestellten Versicherungs-Bedingungen bei der Narnberger Lebensversicherungsbank gegen Unfall mit Todesfolge oder nachfolgender Ganzinvalidität kostenlos versichert!

er die Schwierigkeiten der Aufgabe nicht zu übersehen vermag, wird er, ohne es selbst zu merken, in tausend Schlingen und Fuchseln hinein geraten und niemals oder höchstens durch Zufall zu brauchbaren Ergebnissen gelangen.

Unter der Leitung von Dr. Kösel (Frankfurt) hielt am Dienstag, den 10. März, der Nassauische Verkehrsverband seine aus allen Teilen des Bezirks besuchte erste Ausschusssitzung in Frankfurt a. M. ab.

darmen aus Skutari fallen durch ihre roten, mit schwarzen Borten versehenen Mützen und ihre langen dunklen Mäntel auf; die aus Durazzo und Valona sind in olivgrüne Uniformen eingekleidet, und auch ihr Lederzeug, Gürtel und Patronentasche ist rot grün.

Vom Stadttor herab in der Menge plötzlich starkes Gedränge. Esad Pascha, der gestern nacht in aller Stille mit der Krondeputation zurückgekehrt, hatte dem Konak den letzten Besuch vor dem Eintreffen des Fürsten ab. Er hat den Aufbruch mit sich genommen und hat heute den Konak betritt, marschiert die Stadtmusik von Bari auf, die aus den Festlichkeiten nach Durazzo herübergekommen und spielt einige Märsche.

Durazzo, 7. März. Wir haben unsere Plätze auf der Tribüne am türkischen Garten eingenommen. In einer Stunde wird die Ankunft des Geschwaders mit dem Fürsten erwartet. Der Festplatz steht sich heute ganz feierlich an. Draußen, im Umkreis, das albanische Volk, von Haun, Seilen und Gendarmen zurückgehalten, in der Mitte des Platzes das Podium mit der Stadtmusik von Bari. Rechts, dem Meere entlang, verläuft die Einzugstraße, die vom Landungssteig zum Hofgarten und von hier zum Konak führt.

sohngebietes, daß beide Verbände eng aufeinander angewiesen seien, wenn in Nassau und dem Rheingebiet eine großzügige Verkehrspolitik getrieben werden solle.

Silberne Hochzeit. Der frühere Herrschaftsdienerr Karl Sabich und dessen Ehefrau, geb. Marie Krämer, feiern am 16. ds. Mts. das Fest der silbernen Hochzeit.

Abiturientenprüfung. Am Dienstag und Mittwoch fanden am städtischen Reform-Realgymnasium die Entlassungsprüfungen statt. Am ersten Tage führte der Kol. Schulrat Pachler, am 2. Tage Direktor Dr. Walter den Vorsitz.

Der nationalliberale Jugendverein von Wiesbaden und Umgebung hielt Mittwochabend im Deutschen Hof, hier Goldgasse, seine 2. diesjährige außerordentliche Monatsversammlung ab.

aus, die Vertreter der Städte und der größeren Ortschaften. In's Auge fallen besonders die mohamedanischen Geistlichen, die einen in große hellgrüne, die andern in violette Gewände gekleidet. Dazwischen von der Sekte der Festschier sind eine ganze Reihe da. Ebenso nachkommen des Propheten, an ihren grünen Turbanen erkenntlich, ferner Hebst, ehemalige Mekkapilger, mit goldbraunem Kopftuch. Allgemein vermischt wird die höhere katholische Geistlichkeit. Dazwischen ist der griechische Metropolit von Durazzo anwesend.

Nach ein Uhr setzten die im Hafen liegenden Stationschiffe „Miturata“, „Iride“ und „Panther“ Mangengala. Esad Pascha und sein Nachfolger Ali Pascha erschienen. Während die Musik Deutschland, Deutschland über alles! spielt, biegt das Geschwader mit dem Fürsten um das Durazziner Vorgebirge. Lebhaftige Bewegung erweist die Deputationen. Abrost-Pascha erheben. Nur das Volk hinter dem zweiten Gendarmenkonvoi bleibt stumm.

Es ist zwei Uhr, als die „Miturata“ als erstes Schiff den Begrüßungssalut feuert. Die Skiptaren sind nicht mehr zu halten und durchbrechen den äußeren Konvoi. Einen Augenblick scheint es, als ob die Aufstellung in völlige Unordnung geraten würde, aber im letzten Augenblick gelingt es den Gendarmen, dem weiteren Vordringen Stand zu halten.

Die Mitglieder der Internationalen Kontrollkommission, vor einigen Tagen aus Valona eingetroffen, besaßen sich zum Landungssteig. Unterdessen liegen die im Schloßgarten aufgestellten Schulkinder nationale Lieder. Als 2 Uhr 45 Minuten der Hofe Fürstentum die Ausfahrt des Herzogs Wilhelm wird verkündet, will der

langsam marschieren die Deputierten aus dem Lande

**Monatskarten.** Die Handelskammer Wiesbaden hat die Eisenbahndirektion Frankfurt. Anträgen auf Ausstellung von Monatskarten für die Strecke Frankfurt-Höchst-Hattersheim, die auch für die Strecke Frankfurt-Höchst-Kristall Gültigkeit haben, Entgegenkommen zu zeigen. Die Ausstellung solcher Karten würde zumal für das Personal der zwischen Hattersheim und Kristall liegenden Fabrikbetriebe eine weitestgehende Verkehrserleichterung bilden. Von anderen Stationen werden solche wahlweise zu benutzenden Monatskarten in umfangreichem Maße ausgegeben.

Ein öffentlicher Vortragsabend des Mankreuzvereins soll Sonntag, den 15. März, abends 8 Uhr, im Saale des Evangelischen Vereinshauses stattfinden. Vom ärztlichen Standpunkt aus wird Herr Dr. med. Otto „die Schäden des Alkohols“ beleuchten. Im zweiten Teil des Abends soll eine Reihe von Lichtbildern: „Zwei Häuser, zwei Leben“ mehr die häusliche und soziale Seite der Alkoholvit veranschaulichen. — Das Blaue Kreuz hat ja in erster Linie den Rettungsdienst an den Opfern der Trunksucht zur Aufgabe und arbeitet darin mit erfreulichem Erfolg. Unter den 111.494 Mitgliefern des Gesamtbundes, die im Jahre 1912 gezählt wurden, waren 231 gerettete Trinker. Allein der Wiesbadener Verein zählte nach seiner letzten Berechnung unter seinen 182 Vereinsgenossen 39 ehemalige Trinker, die länger als ein Jahr, und 9, die länger als 5 Jahre vom Trunke frei sind. — Neben der Trinkerrettung liegt aber auch in der vorbeugenden Bewahrung und Aufklärung gegenüber den Gefahren des Trunkes und der Trunksitten eine wichtige Aufgabe des Blauen Kreuzes, welcher der öffentliche Vortragsabend am nächsten Sonntag dienen möchte.

**Prüfung.** In der am 9. März an der Hofrat Faberschen Privatschule abgehaltenen Schlußprüfung behandelten alle in die mündliche Prüfung eingetretenen Schüler der Untersekunda, vier von Wiesbaden, einer von auswärtig.

**Patentbericht.** Mitgeteilt vom Patent- und Techn. Bureau Konrad Köhling, Auskunft und Droßbüchse Patentwissenschaft, kölnlos, Mainz, Bahnhofstraße 3, Telefon 2754. Patentanmeldungen: Verfahren zur Herstellung von Konservierungs-, Imprägnierungs- und Anstrichmitteln für Holz und Verfahren zur Herstellung von als Farbindemittel geeigneten Teerölen mit gleichzeitig erhöhter antiseptischer und funizider Wirkung. Chemische Fabriken Dr. Curt Albert und Dr. Ludwig Verend, Amöneburg b. Diebrich a. Rh. — Patenterteilungen: Verfahren zur Reinigung von Anschwemmfiltern, Heinz Frings jr., Eltville; Verfahren zum Betriebe von geschlossenen Kaltdampfanlagen, bei denen der Kaltdampf fähigst unterläßt wird, Carl Semmler, Wiesbaden. — Gebrauchsmuster eingetragen: Nadelsticker, Elie Beska, geb. Klopffsch-Wieter, Diebrich a. Rh.; Wandrollenhalter, Carl F. Sträßler, Wiesbaden; selbsttätige Drahtwickel- und Schneidmaschine für den Bindedraht beim Eisenbetonbau, Carl Nishm, Diebrich; Vorrichtung zum Erwärmen von Essig und anderen Flüssigkeiten, Heinz Frings jr., Eltville a. Rh.; Ventilator für den Hand- oder Tischgebrauch in Form eines Flugzeuges, Aug. Fix, Diebrich a. Rh.; Vorrichtung zur Rückgewinnung von Öl, Fett, Benzin und ähnlichen Stoffen aus Abwasser, Gustav Paul, Wiesbaden; Augenschale usw., F. Ad. Müller Söhne, Wiesbaden; Packung für Ventile usw., Kgl. Pr. Domänenfiskus, vertreten durch die Kgl. Regierung, Wiesbaden.

**Mittelstandsband für Hessen-Raffau.** Die diesjährige Generalversammlung des Bundes fand unter zahlreicher Beteiligung am 10. März im Hotelrestaurant „Karlshof“ statt. Aus dem Bericht des 2. Vorsitzenden Herrn Richter ging hervor, daß die Arbeit des Vorstandes im verfloffenen Jahre in reger, sachgemäßer Weise und nicht ohne Erfolg vor sich ging. Der Bund wurde dem Deutschen Mittelstandsverband in Leipzig angegliedert, dem heute bereits die meisten Mittelstandsvereinigungen im ganzen Reich angehören. Der Bericht des Kassierers ergab, daß die Kassenverhältnisse des Bundes gesunde sind und daß trotz der umfangreichen und mit Kosten verbundenen Arbeit noch ein nennenswerter Ueberschuß erzielt wurde. — Daß die Arbeit des Bundes in den Kreisen des Mittelstandes immer mehr Verständnis und Anerkennung findet, beweist die Tatsache, daß gerade in letzter Zeit die Zahl der Mitglieber ständig wächst. Das Organ des Bundes, die „Germania“, das von jetzt ab unter Leitung einer Prüfungskommission von drei Herren steht, wird auch in Zukunft regelmäßig erscheinen und sachlich die den Mittelstand bewegenden Fragen behandeln. — Da der langjährige 1. Vorsitzende im Oktober des vorigen Jahres sein Amt niederzulegen hatte, wurde fast einstimmig

Jubel der Deputation sein Ende nehmen. Glücklich betritt der Fürst die Landungsbrücke. Er ist in graublaue Phantasiuniform gekleidet, der Rock mit reichen Goldborten verziert, auf der weißen Mütze ein Büchel Reihfeder. Auch die Fürstin trägt ein graublaues Kostüm und einen Hut mit Reihfeder. Neben dem Fürsten, der die Umgebung fast um Kopfeshöhe überragt, erscheint sie klein und ärtlich.

Begrüßt wird der Fürst zunächst vom diplomatischen Korps und den Imamen. Dann schreitet er die Landungsbrücke ab und drückt den ausländischen Offizieren die Hand. Fretlich ist der Moment der Begrüßung durch die Kontrollkommission. Der italienische Delegierte überträgt ihm mit kurzer Ansprache die Regierungsgewalt. Erst von diesem Augenblick ab ist Wilhelm zu Wied wirklicher Herrscher in Albanien.

Die Begeisterung der Deputationen kennt fast keine Grenzen, als der Fürst und die Fürstin — Esad Pascha in Generaluniform an ihrer Seite — ihre Reichen passiert. Während die Fürstin ernst ist, trägt Wilhelm zu Wied ein lächelndes Gesicht. Man weiß nicht, amüsiert er sich mehr über das prunkvolle Zeremoniell, mit dem er empfangen wird, oder über die Inkooperatur und Photographen, die, ein Duzend an der Zahl, sich um die besten Plätze streiten.

Ueber dem Konak weht bereits der schwarze Adler auf rotem Grund mit dem blauen Fluß im Brustschild, als der Fürst der Skiptaren sein Residenzschloß betritt. Herr von Trotha begrüßt ihn ehrfurchtsvoll auf der Treppe. Ein Gändebird noch mit der Begleitung. Dann sperren die Gondarmen den Zugang zum Schloße ab. Das Festprogramm ist in Ordnung abgewickelt. Albanien hat nach Europas Willen einen Herrn.

Abends Festbeleuchtung und Feuerwerk bei Konzertmusik. Es wirkt eigenartig, am Einzugsstage des ersten albanischen Fürsten in seiner Hauptstadt von einer italienischen Musikkapelle. Die Ouvertüre zum Tannhäuser zu hören. Das Feuerwerk hat die Skiptaren fast mehr interessiert als ihr Fürst. Wenn eine Bombe besonders stark knallte, gab es braufende Applaus. Eines ist sicher: der erste Eindruck, den der Fürst bei der Intelligenz hervorrief, ist gut.

Herr J. Mattern, Bismardring 22, zum ersten Vorsitzenden gewählt, an den auch alle, den Bund betreffenden Zuschriften zu richten sind.

**Todesfall.** Der Rentner Joh. Dossong, Kirchgasse 58 wohnhaft, der Vater des Inhabers der Hofbäckerei und Konditorei, ein hiesiger alter Bürger, der pietätvoll die Erinnerungen an die nassauische Vergangenheit pflegte, ist gestern abend, 70 Jahre alt, gestorben.

**Rein „konzeptionspflichtiger Bau“.** Ein Villenbesitzer in Niederwalluf hat an dem Balkon seiner Villa ein Zeltdach aus Eisenstäben anbringen lassen, ohne dafür die baupolizeiliche Genehmigung einzuholen. Er war daher polizeilicherseits in Strafe genommen worden, hatte jedoch die richterliche Entscheidung angerufen; vor dem Schöffengericht war ein Freispruch ergangen, und auch die Strafkammer als das Berufungsgericht war nicht der Ansicht, daß ein konzeptionspflichtiges Bauwerk vorliege; sie kam daher ebenfalls zu einem Freispruch.

**Klagen über Vorendiebstähle auf dem Bahnhof Wiesbaden-West** veranlaßten die Handelskammer bei der Eisenbahndirektion Mainz über die Unvorsichtigkeit auf diesem Bahnhof Beschwerde zu führen. Es ist nötig, eine strenge Kontrolle über die den Bahnhof betretenden Personen zu führen und die beschuldigten Personen fernzuhalten. Die Eisenbahndirektion teilte mit, daß sie das Bahnhofspersonal ermahnt das Verbot des Zutritts unbefugter Personen aufmerksam gemacht habe und sie angewiesen habe, die Durchführung des Verbots zu unterstützen. Es würden für die Anzeigen von Dieben an Eisenbahnfrachtgut Geldbelohnungen gewährt. Die Eisenbahndirektion hofft durch die getroffenen Maßnahmen die Mißstände zu beseitigen.

**Einbruch.** Das Restaurant „Zum Fluß“ an der Ecke der Schwalbacher- und Faulbrunnenstraße ist gestern nacht 1 Uhr von Einbrechern heimlich betreten worden. Die Diebe haben vom Hausflur aus das Schloß losgeschraubt und haben dann die Tür geöffnet. Sie nahmen 1000 Zigarren, Weine und Liköre, Fleisch und Butter mit. Die Kriminalpolizei ist den Einbrechern schon auf der Spur.

**Manсарendiebstähle** sind in letzter Zeit in sämtlichen Stadtteilen verübt worden. In einigen Fällen, wo Dienstmansfordern mittels Nachschlüssel geöffnet und bares Geld gestohlen wurde, ist ein anständig gekleideter junger Mann, anscheinend ein etwa 25jähriger Schlosser mit schwarzem Haar und blassem Gesicht, in den betr. Häusern gesehen worden. In einem Hause, in welchem Schmuckstücken und Kleider aus einer Mansarde entwendet worden, ist eine Frau bemerkt worden, die jedoch die Flucht ergriff und entkam. Den Hausbewohnern ist es anzuraten, auf fremde Personen das schärfste Augenmerk zu richten.

**Büchsmacherei.** Der Hotelportier K., der kürzlich wegen Wettvermittlung verurteilt worden ist, ist nicht der Hotelportier Kähler vom Hotel „Vier Jahreszeiten“.

**Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.**

**Residenztheater.** Als fünfter Kammerpielabend acht am Samstag und Sonntag Ludwig Thomas neues Schauspiel „Die Sippe“ in Szene, das außer in Berlin besonders in Süddeutschland große Erfolge erzielte. Das Stück behandelt den, besonders im Kleinbüdertum und der wieherlich traditionellen Familienkämpfe sich abspielenden Kampf zwischen engherziger Halbbildung und freier, wahrer Persönlichkeitskultur. Dr. Raug setzt das Stück in Szene. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Hermann, Borch und Delofea sowie die Herren Dager, Beug und Commer. Am Sonntag Nachmittag wird das Lustspiel „Maras großes Herz“ zu halben Preisen gegeben. Am Montag Abend 8 Uhr findet die siebente Volksvorstellung zu kleinen Preisen statt, wobei die Komödie „Traumnus“ zur Aufführung gelangt. Der Verkauf der noch vorhandenen Karten beginnt heute (Freitag).

**Studentische Volkshochschule Wiesbaden.** Morgen Samstag abend, um 8 Uhr, findet der erste diesjährige Vortrag in der Blücherstraße statt. Thema: Die deutschen Heldensage. Eintritt 10 Pfa. Gäste freundlich willkommen.

Der Allgemeine Deutsche Sprachverein, Zweig Wiesbaden, veranstaltet am Montag, den 16. März 1914, im Festsaal der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8, einen Familienabend, der wieder ein sehr genussreicher zu werden verspricht. Herr Oberlehrer Dr. Keller wird über „Die Märchen der Brüder Grimm, ihre geschichtliche und kulturgeschichtliche Bedeutung“ sprechen. Fräulein Friedländer wird im Anschluß einige ernste und heitere Märchen vortragen. Für den unterhaltenden Teil des Abends ist das Spangenbergische Konservatorium gewonnen worden. Herr Professor Raug und Herr Gymnasialdirektor Reiser werden mit Schülerinnen und Schülern der Anstalt sehr wirkungsvolle Stücke für Orchester, Klavier, Geige und Gesang vortragen. Der gute Ruf der Anstalt verbürgt, daß den Zuhörern ein großer Kunstgenuss bevorsteht. Der Eintritt ist für die Mitglieber frei. Nichtmitglieber haben gegen Lösung einer Vortragsordnung Zutritt.

Der Verein Sd. Wiesbaden hält seine Hauptversammlung am Samstag abend, 8½ Uhr, im Gartenjause des Hotels Vogel in der Rheinstraße ab.

**Aus den Vororten.**

**Diebrich.**

Das Hochwasser des Rheins ist im Laufe der Nacht zum Donnerstag immer weiter gestiegen. Es erreichte Donnerstag früh um 4 Uhr mit einem Pegelstand von 4,60 Meter, der seit langen Jahren nicht mehr erreicht wurde, seinen höchsten Stand. Trotzdem vom Oberrhein ein Hallen des Wassers gemeldet wurde, betrug bis Donnerstag mittag der Rückgang nur 1 Zentimeter. Das ganze Ufergelände ist vollkommen überflutet bis tief in den Rheingau hinunter. Die unübersehbare Wassermenge bietet besonders an der Kaiserbrücke ein interessantes Bild, wo die Peterson vollständig unter Wasser gesetzt ist. Nur die Wirtschaftsbänke ragen noch mit ihrem kleinen Streifen Land wie eine Insel aus den Fluten hervor. Die gewaltige Wassermenge führt viel Treibholz und andere Gegenstände mit sich. Auch hier hat das Hochwasser schon ziemlichen Schaden angerichtet. So ist das Wasser an der Rheinstraße durch die Kanäle in die Keller eingedrungen. Im Hotel „Kaiserhof“ steht es z. B. im Keller 1 Meter hoch. Dort ist die Sommerküche unter Wasser gesetzt, auf dem Stühle und Tische umhergeschwommen, und auch der Weinkeller und Bierkeller, wo Flaschen und Krüge auf den Fluten schaukeln.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse setzt sich nach den jetzigen Wahlen aus folgenden Herren zusammen: Vertreter der Arbeitgeber: Jsenberg, Vertreter der Na. Doderhoff u. Widmann; Maurer, Bauunternehmer; Gendert, Schlossermeister; Joh. Landwirt; Ersahleute: Salzig, Glasermeister; Hofgasthaus, Fabrikant; Oppenheimer, Knochler; Halberstadt, Kaufmann; W. Römer, Feiler; Nabner, Bäckermeister; Hegner, Glasermeister; Besch, Steinhauermeister, Vertreter der Arbeitnehmer.

Richter, Geschäftsführer; Cleff, Kassierer; Fritsch, Schreiner; Rigne, Schriftfeger; Hüßmann, Lagerhalter; Aurandt, Registrator; Holzappel, Profurist; Hotter, Profurist; Ersahleute: Bago, Schriftfeger; Grob, Lagerarbeiter; Storz, Glaser; Bargon, Buchdrucker; Hollmann, Schlosser; Treber, Arbeiter; Köster, Schneider; Ries, Arbeiter; Marg. Müller, Arbeiterin; Bohrmann, Fuhrmann; Bender, Aufseher; Simmler, Kassierer; André, Tapeziermeister; Schwalbach, Bautechniker; Schuhmacher, Arbeiter; Born, Arbeiter.

**Wieder eingefunden.** Der als vermist gemeldete Knabe Otto Beckmann hatte sich zu seinen früheren Pflegeeltern nach Reichenbach bei Esch begeben. Er ist inzwischen von seinen hiesigen Angehörigen wieder nach Hause geholt worden.

**Varendiebstahl.** Im Mittwoch wurde in der Wohnung eines hiesigen Einwohners, der als Lagerist in einem großen frankfurter Schuhwarengeschäft angeheiratet ist, auf Veranlassung seines Arbeitgebers eine Hausdurchsuchung abgehalten. Diese bestätigte den Verdacht, daß er sich schon seit längerer Zeit des Diebstahls von Waren schuldig machte, da ein Posten Schuhwaren beschlagnahmt werden konnte, die zusammen einen Wert von über 100 Mark hatten.

**Selbstmordversuch.** Im Mittwoch gegen Abend versuchte sich in der Richard-Wagner-Anlage ein durchreisender 34 Jahre alter Glasmacher mit Salzsäure zu vergiften. Ein patrouillierender Polizeibeamter verhinderte jedoch die Ausführung seines Vorhabens und brachte den Lebendmüden ins hiesige Krankenhaus.

**Diebstahl.** Auf der Adolfshöhe wurden in einer Gärtnerei aus einer Holzliste 3 Stalhafen gestohlen.

**Erbenheim.**

**Gemeindevertreterwahl.** Bei der am Donnerstag vormittag stattgehabten Stichwahl zur 2. Abteilung der Gemeindevertretung wurde Landwirt Erasmus Merx gegen den Sattlermeister Karl Stoll gewählt.

**Unfall.** Am Donnerstag nachmittag floh auf der Ziegenlei Merxen dem Arbeiter Peter Dieck ein schweres Holzstück gegen den rechten Unterschenkel und zerschmetterte ihm das Knochen. Mitglieder der Sanitätskolonne legten dem Verunglückten einen Rotverband an und brachten ihn dann in das hiesige Krankenhaus.

**Raffau und Nachbargebiete.**

**Gemeinderatswahlen.**

1. **Behen, 11. März.** Unter sehr harter Beteiligung fand heute nachmittag die Erziehung für die Gemeindevertretung statt. In der 3. Abteilung scheideten aus Vorarbeiter Ludwig Wilhelm und Schreinermeister Philipp Schneider. Gewählt wurden der Landwirt Gottfried Schneider mit 55 und der Landmann Adolf Kraft mit 53 Stimmen. Beide waren von den bürgerlichen Parteien aufgestellt. Die von der Gegenpartei aufgestellten Kandidaten Ludwig Wilhelm und Wilhelm Bender 1. erhielten je 18 Stimmen. In der 2. Abteilung scheideten aus der nach Frankfurt verzogene Schornsteinfegermeister Peter Schwan und der im April verziehende Postverwalter Franz Strauß. Anstelle des ersteren wurde der hiesige Aufseher a. D. Philipp Bauschmann mit 19 Stimmen und für den letzteren als Ersatz auf zwei Jahre der Landmann Christian Groß mit 18 Stimmen gewählt. Außerdem erhielten der Kaufmann Josef Möbs 6 und der Kgl. Förster Klinkert 9 Stimmen. In der 1. Abteilung wurde der ausscheidende Gastwirt Wilhelm Merx mit sämtlichen anwesenden 7 Stimmen wiedergewählt.

2. **Ein, 10. März.** Bei der geistigen Gemeindevertreterwahl siegten die Sozialdemokraten mit 79 gegen 74 Stimmen.

3. **Einlingen, 11. März.** Bei den geistigen Gemeinderatswahlen der 3. Klasse wurden 21 Stimmen abgegeben. Auf S. Raunheimer, der wieder aufgestellt worden war und auf den sich die bürgerlichen Parteien geeinigt hatten, erhielt alle Stimmen; Maidinitz Fr. Müller, der auch wiedergewählt wurde, erhielt 217 Stimmen. Die Sozialdemokraten hatten Wahlenteilung beschlossen. — In der 2. Kl. die heute wählte, entfielen alle Stimmen auf Kaufmann J. Merx und Landwirt A. Schmidt. In der 1. Klasse, die nur 1 Wähler zählt, wurden Schlossermeister J. Schäfer wieder- und Reischenbach neugewählt.

4. **Unterliederbach, 12. März.** Die Gemeindevertreterwahl der 3. Klasse fand gestern von 4 bis 8 Uhr statt. Es fand ein heiser Kampf zwischen den bürgerlichen und den sozialdemokratischen Kandidaten statt. Von den 745 Wählern haben trotzdem nur 329 ihr Wahlrecht ausgeübt. Bei den Sozialdemokraten ist eine Abnahme von mehr als 30 Stimmen gegen das letztmalig zu verzeichnen, dagegen eine bedeutende Zunahme der bürgerlichen Wähler. Es erhielten von den bürgerlichen Parteien Steinbruder S. Wagner 147 Stimmen, Vorarbeiter Wittmann 143, Holzbrecher Dagner 137 Stimmen. Von den sozialdemokratischen Kandidaten erhielten Kaufmann Bier 161, Wäcker Brönnner 165 und Maurer Vollhardt 164 Stimmen. Da von den 329 abgegebenen Stimmen 165 die absolute Mehrheit bilden, so ist nur der sozialdemokratische Vertreter Bäcker Brönnner gewählt, während zwischen Steinbruder Wagner und Kaufmann Bier sowie zwischen Holzbrecher Fritz Dagner und Maurer Vollhardt Stichwahl stattfinden muß. Die Stichwahl findet bereits am 24. März, nachmittags von 4 bis 8 Uhr statt. Man ist jetzt der festen Hoffnung, daß bei der Stichwahl die beiden bürgerlichen Kandidaten den Sieg davontragen werden; denn die meisten säumigen Wähler sind auf der bürgerlichen Seite zu finden.

5. **Schneidhain, 11. März.** Bei den Gemeindevertreterwahlen scheideten in der 1. und der 2. Klasse die Sozialdemokraten. Für die 1. Klasse ist noch eine Stichwahl zwischen den Sozialdemokraten und dem Zentrum erforderlich, die am nächsten Montag erfolgt.

6. **Kleinheim, 11. März.** Hier wurden in der 1. und in der 3. Klasse Zentrumsleute gewählt. In der 2. Klasse muß Stichwahl zwischen dem Zentrum und den Sozialdemokraten stattfinden.

7. **Neuenhain, 11. März.** Die 1. und die 2. Klasse wurden von den Liberalen behauptet. In der 3. Klasse siegte das Zentrum über die Sozialdemokraten.

8. **Niedershausen, 11. März.** Bei den Gemeindevertreterwahlen wurden gewählt in der 1. Klasse Bäckermeister Wilh. Bender, in der 2. Klasse Schreiner Wilh. Hild und Fabrikarbeiter Wilh. Schuster, in der 3. Klasse Maurer Friedrich Ripp.

9. **Niederseifers, 12. März.** Heute fanden die Ergänzungswahlen zur Gemeindevertretung statt. Gewählt wurden in Klasse 1: Postkassierer Heinrich Pösch, in Klasse 2: Gastwirt Jakob Schidel und in Klasse 3: Tüngermeister Johann Schmitt und Schlossermeister Gisbert Schih.

10. **Freiendies, 11. März.** Unter sehr harter Beteiligung fand heute hier die Ergänzungswahl zur Gemeindevertretung statt. Einen schönen Erfolg hat dabei der seit etwa einem Jahre bestehende Allgemeine Bürgerverein errungen, der seit seiner Gründung einen Kampf mit den Gemeindevertretern führte, weil ihm, oder vielmehr seinen Vertretern mit allen Mitteln die Teilnahme als Zuhörer an den Gemeindevertreterversammlungen unmöglich gemacht wurde, indem man trotz verschiedener diesbezüglicher Ein-

haben den Zeitpunkt der Sitzungen nicht öffentlich bekanntgab. Mit der heutigen Wahl hat sich nun die Lage sehr zugunsten des Bürgervereins geändert, da zwei seiner Kandidaten gewählt wurden und zwei weitere in aussichtsreicher Stichwahl kommen. Das Wahlergebnis ist folgendes: 3. Klasse: Gewählt Buchhalter Erich Weis mit 28 Stimmen (Bürgerverein); zwischen dem Bürgervereinsmitglied Chr. Strauß, der 59 Stimmen erhielt, und dem Kaiser Aug. Bild (40 Stimmen) hat Stichwahl stattgefunden. In der 2. Klasse wurde der Vorsitzende des Bürgervereins, Rentner Friedrich Schmidt, mit 27 Stimmen gewählt; Stichwahl hat stattgefunden zwischen dem Fabrikanten Eisenbach (Bürgerverein) und dem Weichensteller Jakob Gräß, von denen jeder 25 Stimmen erhielt. In der 1. Klasse vereinigen sich sämtliche Stimmen auf das ausführende Mitglied Landwirt Wilhelm Künzler.

□ **Vainbach, 11. März.** Bei der Gemeindevertreterwahl wurden gewählt in der 1. Abteilung Otto Cromm, in der 2. Abteilung Friedrich Wilhelm Cromm und in der 3. Abteilung Philipp Bernhardt.

**Eine Herabsetzung der Kreisabgaben.**  
 t. **Bad Homburg, 11. März.** Der Kreisaußschuß des Ober-Taunuskreises hatte zur Vorbereitung der nächst durch Einnahmen gedeckten Ausgaben für das Rechnungsjahr 1914 eine Erhöhung der allgemeinen Kreisabgabe von 3 auf 4 Prozent im neuen Haushaltsplan vorgelegt und hiervon den Kreisratsmitgliedern bereits Kenntnis gegeben. Auf Grund dieser Eröffnung nahmen verschiedene Gemeinden bereits entsprechende Änderungen in ihrem Kommunaletat vor. Jetzt stellt es sich nun heraus, daß bei der Aufstellung des Kreishaushaltsplanes ein zu geringes Steuererlöß von mehreren tausend Mark eingefügt wurde. Infolgedessen ist die Kreissteuererhöhung von 3 auf 4 Prozent nicht erforderlich. Den Kreisratsmitgliedern und den Gemeinden ist durch ein entsprechendes Rundschreiben des Landratsamts bereits Mitteilung von der erfreulichen Tatsache gemacht worden.

**Von der rechten Rheinuferstraße.**  
 Nachdem im Jahre 1912 die landespolizeiliche Prüfung des Entwurfs der rechten Rheinuferstraße in den Gemarkungen Ahrensbuschhausen, teilweise in der Gemarkung Vorch, in Vorchhausen, Gaus, St. Goarshausen stattgefunden, für die Gemarkungen Wüdesheim und Vorch das Prüfungsverfahren im Gange war, hatten bei der landespolizeilichen Prüfung die Rheinrombauverwaltung und die Eisenbahnverwaltung Gelegenheit, zu dem Entwurf Stellung zu nehmen. Verschiedene Fragen wurden hierbei geklärt und man war sich darüber schlüssig, daß eine erleichterte Durchführung des ganzen Bauplanes ermöglicht werde. Im Laufe des Jahres 1913 hat sich der Staat dazu verstanden, unentgeltlich die Reinspadsflächen abzutreten und das sonst zum Bau notwendige Gelände zu dem Betrage von 30 Mark pro Ar zur Verfügung zu stellen, die Werksbefestigungen zu unterhalten, während die Unterhaltung der Stützmauern an den Böschungen des Eisenbahnkörpers, die neuangelegt oder erweitert werden, durch die Eisenbahnverwaltung erfolgen soll. Sodas der Landesaußschuß in seiner Sitzung im Oktober v. J. einem neuen Plane, der ein neues Programm für die Finanzierung und die Ausführung des Rheinuferstraßenprojektes vorstellt, zustimmte. Danach soll der Ausbau der Straße im Rheinunterkreis als Privatweg nach dem aufgestellten Entwurf durchgeführt werden mit einem Kostenaufwand von 300.000 Mark. Im Kreise St. Goarshausen sollen die bestehenden Privatwege im Zuge der Rheinuferstraße ohne Linienänderung und ohne Änderung der Breitenverhältnisse hergestellt werden mit einem Kostenaufwand von 135.000 Mark. Für den wichtigsten Durchgangs- und Automobilverkehr soll von Weilmich ab nach Dachsenhausen eine Höhenstraße als Privatweg gebaut werden bei 300.000 Mark Kostenaufwand. Da der Entwurf des Teiles der Rheinuferstraße, der im Rheinunterkreis läuft, endgültig festgelegt ist und die landespolizeiliche Genehmigung gefunden hat, und nur noch einige Schwierigkeiten hinsichtlich der Finanzierung der Straße im Kreise St. Goarshausen bestehen, die aber bald ihre Erledigung finden dürften, so ist zu hoffen, daß im Laufe dieses Jahres mit dem Bau dieser wichtigen Verkehrsader, die eine direkte Verbindung zwischen Frankfurt a. M. und Köln rechtswirksam und rechtsreinlich herstellt, begonnen werden kann.

**Ueber die Festnahme des Seulberger Straßenräubers**  
 werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt:  
 Die Nachforschungen nach dem Verüber des Raub- erlöses, der am 28. Febr., 400 Meter von der Steinmühle bei Seulberg, stattgefunden, und wobei man den Ruffiker Simonowitsch mit zertrümmertem Schädel, jedoch noch lebend auffand, waren anfangs erfolglos, bis der Bürgermeister von Friedrichsdorf den Verdacht auf den früheren Fährgeizhals Schaaß lenkte, der am 25. Juli 1892 in Friedrichsdorf erschossen wurde. Schaaß befand sich am Abend vor der Tat bei seinem Stiefvater in Friedrichsdorf, der mit Selterwasser handelt, zu dem der Fuhrmann kam, um Ware abzuliefern. Der Täter wurde, wie bereits gemeldet, am Samstagabend in Frankfurt durch einen uniformierten Schuttmann auf der Straße verhaftet, und zwar hatte die Kriminalpolizei dem uniformierten Beamten einen Wink gegeben, den Mann festzunehmen. Er wurde wegen Obdachlosigkeit eingesperrt und es wurden ihm 5 Tage auditiert, die er am nächsten Samstag verbüßt haben wird. Man sagte dem Verhafteten kein Wort davon, daß er des Raubmordverdachts verdächtig sei. Anweisungen wurden Ermittlungen angefleht über seinen Aufenthalt und festgestellt, daß er in einer Herberge in der Altstadt gewohnt hat, wo man von ihm ein Paar Stiesel und eine Hose fand, die mit Blut besudelt waren. Gerichtschreiber Dr. Popp stellte fest, daß es sich um Menschenblut handelte. Es wurde weiter ermittelt, daß der Täter in der Nacht am 28. Februar nicht in der Herberge war, daß er erst morgens gegen 8 Uhr ankam und daß er 54 Mark Silbergeld mitgebracht hatte. Von dem Gelde bezahlte er Schulden und kaufte sich neue Kleider an. Durch den Kriminalinspektor von Salomon wurden Ermittlungen angefleht und nach dem Ergebnis der Feststellungen wurde Schaaß von dem Kriminalinspektor vernommen und bequeme sich zu einem Gekändnis. Demnach hatte er, als er den Simonowitsch mit seinem Fuhrwerk von Dillingen kommen sah und bemerkte, daß der Ruffiker etwas angekränkt war, den Gedanken gefaßt, den Ruffiker zu berauben. Er sprang von hinten auf den Wagen und fuhr ein Stück Weg in der Richtung nach Seulberg mit. Am Tator waren die Pferde festgehalten, da sie ermüdet waren. Der Ruffiker war eingeknickt und nun hielt er die Gelegenheit für günstig, sprang vom Wagen, nahm eine volle Selterwasserflasche, ging damit nach vorn und schlug sie dem Ruffiker von unten auf die Stirn. Der Betroffene fiel auf das Schuttbreit, erhielt nochmals einen Schlag über den Schädel und stürzte dann über die Deichsel und fiel zu Boden. Eines der Pferde schaute, schlug aus und traf den Ruffiker am Kopf. Dem Bewußtlosen nahm Schaaß nunmehr die Lebertasche ab, aus der er das Geld entnahm. Er begab sich dann zu Fuß über Seulberg-Bad Homburg-Bonames nach Frank-

Der spannende, lebenswahre Roman

## Mag auch die Liebe meinen

von Fr. Lehne

ist in zweiter Auflage im Sonderdruck erschienen. Der Bezugspreis desselben ist: broschiert 50 Pfennig. Im voraus bestellte Exemplare können bei unseren Geschäftsstellen, Nikolastraße 11 und Mauritiusstraße 12, abgeholt werden. Nach auswärtig Zustellung frei gegen Voreinsendung von 60 Pfennig.

furt. Schaaß befreit, die Absicht gehabt zu haben, den Mann zu töten. Er will auch nicht darüber klar gewesen sein, als er auf den Mann schlug, daß seine Tat den Tod zur Folge hätte haben können. Er will es lediglich auf das Geld abgesehen haben und wollte verhindern, daß der Ruffiker ihm bei der Ausführung der Tat hinderlich werden könnte.

# **Wiesbaden, 12. März.** Das Allgemeine Ehrenzeichen wurde verliehen den Jugendarmeerie- wachtleitern Bruchlos in Vorch, Metz in Oberlahn- stein, Greiling in Gladenbach (Kreis Biedenkopf) und Busch in Bad Homburg sowie dem Gass- und Landwirt Busch in Bieder.

Se. **Niederwaldf, 12. März.** Hochwasserschäden. Die Uferbewohner unserer Gemeinde haben seit einigen Tagen durch die Hochwassergefahr empfindlich zu leiden. Das Wasser des über die Ufer getretenen Rheinstromes ist in zahlreiche Keller eingedrungen und hat besonders den darin lagernden Kartoffeln geschadet. Seit heute früh sind auch verschiedene Ortschaften überflutet und acht der Wasserhand nicht bald zurück, dann ist es um die im Anbau begriffenen Rheinananen geschehen. Ein kleiner Teil derselben war heute früh schon fortgeschwemmt. Sehr bedenklich ist der Zustand, den das Hochwasser im neuerbauten Schul- und Rathaus hervorgerufen hat. Das Wasser drang schon vor drei Tagen durch den tiefergelegenen Kofflagerraum in die Kellergewölbe und bedrohte die Dampfheizungsanlage. Durch Ausschöpfen wurde der Wasserstand niedrig gehalten, bis in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch der Wasserandrang so stark wurde, daß die Feuerprobe herangezogen werden mußte. Heute ist ein weiteres Anschwellen des Stromes festzustellen, so daß die Dampfheizungsanlage außer Betrieb gesetzt und der Schulunterricht wegen gleichzeitiger Ueberflutung der Austräume geschlossen werden mußte. In der Bürgerchaft ist man erkant, weshalb nicht von der Bauleitung bei Errichtung des Gebäudes gebührende Rücksicht auf die Hochwassergefahr genommen wurde.

i. **Geisenheim, 11. März.** Der Dynamitfund. Zu dem gemeldeten Fall, daß einige Knaben in der alten Braunsteingrube 70 Dynamitpatronen fanden, hat sich durch die Untersuchung herausgestellt, daß ein Teil des Fundes bereits von einem der Kinder auf die Seite geschafft und im Walde vergraben worden war. Es wurden in dem Versteck weitere 53 ganze Dynamitpatronen und 17 Stücke von zerbrochenen Patronen aufgefunden. Es handelt sich also um eine ganz bedeutende Menge Dynamit, mit denen unter Umständen ein schreckliches Verbrechen angeht werden konnte. Die Nachforschungen über den Ursprung des Sprengstoffes sind noch nicht abgeschlossen. Das Dynamit wurde vernichtet.

l. **Bambach, 11. März.** Gewitter. Wegen. Heute Nachmittag gegen 5 1/2 Uhr ist das erste diesjährige Gewitter über unsere Gegend wegezogen. — Das Verstellen des Nachwies vom Camp beziehungsweise Altagarten nach der Schlagenbader Chaussee wurde von der Forstbehörde dem Minderfördernden, Herrn August Weber hier, übertragen.

o. **Niederems, 10. März.** Ein Raubakt? Heute Nacht wurden dem Adolf Baum verschiedene Wäschstücke auf seiner Wiese zerissen und in den Schmutz getreten. Herr Baum telephonierte frühmorgens nach Frankfurt, von wo um 3 Uhr nachmittags ein Beamter mit einem Polizeihunde am Tatorie erschien. Nach kurzem Hin- und Hersehen hatte der Hund eine Spur gefunden, die er verfolgte und die in das Haus der Witwe M. führte. Ob nun, wie allgemein erst angenommen wurde, Hunde die Wäsche zerissen haben oder ob eine Menschenhand es getan hat, muß die eingeleitete Untersuchung ergeben.

o. **Branbach, 11. März.** Verschiedenes. Dem Landwirt Paul Hinterwaller, der vor einiger Zeit einen zwölfjährigen Jungen, welcher beim Spielen in den damals hochangewachsenen Bach fiel, vom sicheren Tode des Ertrinkens rettete, ist vom Regierungspräsidenten zu Wiesbaden für diese wackere Tat eine Belohnung von 30 M. zuerkannt worden. — Das den Erben Michael Schäfers gehörige Wohnhaus in der Rheinstraße wurde bei der gestern stattgefundenen Versteigerung von dem Schmied Heinrich Lind für 12.250 M. gekauft. — Auch hier, in den sogenannten Heden, wurden jetzt die ersten Schneepfen geschossen. — Wegen die Festsetzung der Hochwassergeldsätze in der hiesigen Gemarkung hatten über hundert Grundbesitzer Einspruch erhoben. In einem Ortstermin wurde zwar dem Einspruch teilweise stattgegeben, doch haben nur wenige daraufhin denselben zurückgezogen. Vor einigen Tagen ging nun den Beteiligten ein Schreiben zu, worin der Provinzialrat die Einsprüche abgewiesen hat. Lediglich mit der Begründung, daß links Rheinflur liege zu hoch. Vielleicht beabsichtigt man die Entscheidung des Ministers herbeizuführen.

o. **Branbach, 12. März.** Hochwasser. Vom Rhein sind über hundert Morgen gutes Acker- und Gartenland, wo zum teil schon die Frühjahrsbearbeitung begonnen worden war, überschwemmt. — Gekern traten Gewittererscheinungen bei kalten Westwinden auf.

o. **Ems, 11. März.** Neuer Dirigent. Robert Anstette des verdientvollen und beliebten Walter Blume wurde Herr Artur Wolf aus Düsselhof zum Dirigenten des Koblenzer städtischen, früheren philharmonischen Orchesters und damit auch zum Kapellmeister des Emsor-Orchesters für die diesjährige Saison gewählt. — Einem hochbejahrten Rentier, der hier in der Branbacher Straße wohnt, sind innerhalb kurzer Zeit zwei sehr wertvolle Hunde eingegangen. Wie es sich nachträglich herausstellte,

sind die Hunde an Gift zugrunde gegangen, das am Wege nach dem Wahnsteiner Forsthaus ausgelegt worden war. m. **Limburg, 11. März.** Schneider-Zwangsin- nung. Die selbständigen Schneidermeister des Kreises Limburg nahmen am Sonntag nachmittags im Saale der Stadt Wiesbaden zu der Gründung einer Schneider-Zwangsinning Stellung. Der Vorsitzende der freien Schneidervereingung Limburg begrüßte die Christlichen und ertheilte dem Syndikus der Handwerksammer zu Wiesbaden, Herrn Schröder, das Wort. Dieser hielt nun einen etwa dreiviertelstündigen Vortrag über das Innungswesen, dabei die Vorteile und Nachteile von freien und Zwangsinnungen besonders hervorhebend. Die Obermeister der Bäcker-Zwangsinning für den Kreis Limburg und der Schmiedezwangsinning für den Oberlahnkreis, sowie der Vorsitzende der hiesigen freien Handwerker- Inning sprachen sich nach den von ihnen gemachten Erfahrungen für eine Zwangsinning aus. Es traten auch Stimmen gegen Errichtung einer Zwangsinning auf. Bei der Abstimmung stimmten für den Antrag auf Gründung einer Zwangsinning 25 Meister, 12 dagegen. Mit der Einleitung der nötigen Verhandlungen wurden betraut die Schneidermeister Reuter und Wulf-Limburg, Stähler-Brickhofen und Allenheimer-Niederbrechen.

b. **Kastel, 12. März.** Pöblicher Tod. Gestern mittag wurde der in weiten Kreisen bekannte Zimmermeister und Kommandant der Feuerwehr Jakob Fischer an der Artilleriefabrik von einem tödlichen Schlaganfall betroffen.

t. **Bingen, 11. März.** Als in Rempten ein Wander- bursche in das Haus des Feldschützen Klein kam, sah er die Frau des Schützen mit einer großen Stirnwunde tot am Boden liegen. Auf sein Geschrei kam sofort die Nachbarin herbeigeläufen, die den Burschen in der Annahme, daß er die Frau überfallen habe, festhielt. Der herbeigerufene Arzt und die Gerichtskommission stellten jedoch die Unschuld des Wanderers fest. Die Frau ist einem Schlaganfall zum Opfer gefallen und hat sich beim Fallen die Verletzung zugezogen. — Uermals wurden die Gemüter der Stadt durch das Gerücht, daß die Frau Professor Kreisel und deren achtjähriges Töchterchen gelandet worden seien, aufgeregt. Angeblich sollte die Frau bei St. Goar oder St. Goarshausen und das Kind bei Albenz oder Raab gelandet worden sein. Die nähere Untersuchung ergab jedoch die Haltlosigkeit dieses Gerüchtes.

t. **Frankfurt a. M., 11. März.** Wieder ein Fall Doppelt. Nachdem vor einigen Tagen der Redakteur einer Nachbarzeitung wegen angeblicher Beleidigung des Giftmörders Doppelt im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen wurde, erzielte heute der Eisenbahnbetriebssekretär Pajunk in der gleichen Angelegenheit auch einen Freispruch. Weitere Wiederaufnahmeverfahren, die von verschiedenen Seiten gegen ihre Verurteilung wegen angeblicher Beleidigung des Giftmörders angestrengt sind, finden ebenfalls dieser Tage Erledigung.

# **Ueberach, 12. März.** Gefangenschaft. Am Sonntag, den 15. d. M., mittags 1 Uhr, findet im Saale „Zur Krone“ der Delegiertentag für den durch den Gefangenen Edelweis am 14. Juni stattfindenden Gefangenschaftstag statt. Außer 3000 M. Geld- und Ehrenpreisen wurde in jeder Klasse ein höchster Ehrenpreis bereitgestellt. Wegen evtl. erforderlich werdender Sonderzüge sind entsprechende Vorbereitungen mit der Eisenbahndirektion im Gange.

N. **Fromersheim, 12. März.** Zu dem Gold- und Silbermünzensund ist noch zu berichten, daß der Metallwert zwischen 7-8000 M. schwankt. Es sind nämlich 4 Pfund Gold und 7 Pfund Silber.

n. **Mannheim, 11. März.** Die 10 Kinderleichen im Keller. Die leinerzeit gemeldet, wurden vor einigen Monaten in einem Keller 10 mumifizierte Kindesleichen gefunden und unter dem Verdacht, die Kinder ums Leben gebracht zu haben, eine Frau und mehrere ihrer Angehörigen verhaftet. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Mumifizierung der kleinen Leichen durch die Temperatureinflüsse des Kellergewölbes geschehen ist. Dagegen hat sich der Verdacht gegen die in Haft genommene Frau und ihre Angehörigen nicht aufrecht erhalten lassen. Sie sind inzwischen aus der Haft entlassen worden und das Verfabren mußte eingestellt werden, da der Täter nicht zu ermitteln war.

### Gericht und Rechtsprechung.

**Ein Kleien-Falschmünzer-Prozess.**  
 In Warkau beginnt ein Sensations-Prozess gegen 74 Falschmünzer, die in Riga, Sibirien und Warkau falsches Papiergeld absetzten. Der Prozess soll etwa 3 Monate dauern. Es sind über tausend Zeugen geladen.

— **Schwurgericht.** Limburg, 10. März. Wegen Straftaten haben sich heute zu verantworten der 20-jährige Dachdeckergehilfe Gustav Hekler und der 30-jährige verheiratete Sandformer August Weil, beide von Weilmünster. Die beiden Angeklagten befanden sich am Abend des 18. November v. J. in einem Gasthaus bei Müttau und zechten. Hekler hielt den Weil frei, da dieser kein Geld hatte. In einem Nebenweise sah der 37-jährige Bergmann Karl Heinrich Gath aus Altkirchen. Dieser sollte auch einen ausgeben, was aber abgelehnt wurde. Gath bezahlte seine Beche mit einem 20-Markstück und verließ allein die Wirtschaft. Kurz darauf erkrankten sich auch die

## Hohenlohe

### Grünkernmehl

ist bei allen Hausfrauen zur Bereitung aromatischer, leicht verdaulicher Suppen beliebt.

---

## NIVEA

### Haarmilch

reinigt, kräftigt und erfrischt das Haar und die Kopfhaut.

Flasche zu 2 M.  
für mehrere Wochen ausreichen.

A-510

B-551

# Wiesbadener Sport-Zeitung

## Pferdesport.

**Anteil, 12. März.** (Privattelegr.) Prix du Pré-Catalan. 3000 Fr. 3000 Meter. 1. G. Teiffels Gay Centre (S. Williams), 2. Capulet II, 3. Havelod. 7 liefen. Der als Erster eingegangene Chloral wurde wegen Behinderung disqualifiziert. Tot. 28:10, Pl. 16, 87:10. — Prix de la Bonerie. 4000 Fr. 3100 Meter. 1. G. Drossettes Kolsch (S. Williams), 2. Le Monastère, 3. Rorac. 6 liefen. Tot. 17:10, Pl. 60, 28:10. — Prix Sagittaire. 10 000 Fr. 4500 Meter. 1. E. Guyot La Canche (Cancler), 2. Le Mont St. Michel, 3. Montagnard. 7 liefen. Tot. 42:10, Pl. 22, 50:10. — Prix Tant Rituz. 6000 Fr. 4200 Meter. 1. James Bonans Aeyron (H. Bates), 2. Nectar III, 3. Serpenteau. 4 liefen. Tot. 22:10, Pl. 11, 14:10. — Prix Val. 4000 Fr. 3100 Meter. 1. J. Archdeacon's Centre de Chêne (Gawkins), 2. Saint Guénolé. Tot. 24:10. — Prix Mario. 4000 Fr. 3500 Meter. 1. Goutheiro de Tourys Baladeur II (S. Para), 2. Pretendante, 3. Sainte Freya. 4 liefen. Tot. 33:10, Pl. 15, 12:10.

## Fußball, Hockey u. Athletik.

Eine sensationelle Niederlage von Hannes Kolehmainen. Der bekannte Olympia-Langstreckenläufer Hannes Kolehmainen, der in den letzten Jahren so glänzende Erfolge erzielt, scheint seine alte Form noch nicht wiedererlangt zu haben. Nachdem ein Match zwischen Hannes Kolehmainen und Abel R. Aiviat über zwei englische Meilen unentschieden geblieben war, wurde der Finne nunmehr gleichfalls über zwei englische Meilen von dem amerikanischen Langstreckenläufer William R. Kramer geschlagen, der über diese Strecke in der hervorragenden Zeit von 9 Min. 18.4 Sek. mit 10 Yards Vorsprung gewann. Die englische Meile lief Kramer in 4 Min. 37.7 Sek.

**Militär-Fußballkampf.** Am Mittwoch fanden sich in Berlin die Fußballmannschaften des Garde-Füsilierrégiments und des 85. Infanterie-Regiments-Kiel in einem Wettkampf gegenüber. Die Kieler Mannschaft, in der sechs Spieler des vorjährigen Deutschen Fußballmeisters Hofstein-Kiel, u. a. die „Internationalen“ Müller und Sid mitwirkten, war den Garde-Füsiliern ein hartnäckiger Gegner. Die Berliner Mannschaft leistete jedoch tapferen Widerstand und wurde nur knapp mit 1:2 geschlagen.

**Fußball-Länderkampf Holland-Deutschland.** Zu dem fünften Fußball-Länderkampf Holland-Deutschland, der am 5. April in Amsterdam stattfindet, hat der Spielausschuss des Deutschen Fußball-Bundes die Mannschaft bereits aufgestellt. Nur über den Posten des Torwächters ist bisher noch keine endgültige Wahl getroffen worden; vorgesehene sind hierfür Rügge-Freiburg, Gammendinger-Altona, der Repräsentative von Norddeutschland, sowie Hofmeister-Stuttgart, der beim letzten Länderkampf zwischen Holland und Deutschland im Jahre 1912 in Leipzig mit großem Erfolge das Tor hütete. Von den bewährten Spielern ist diesmal der hervorragende Verteidiger Rappnath-Berlin, sowie Müller-Kiel und Kipp-Stuttgart nicht mehr aufgestellt worden. Der Angriff ist sehr gut zusammengestellt, dagegen erweist die Verteidigung mit den beiden mitteldeutschen Repräsentativen Kofsch und Böfker — beide Leipzig — etwas Schwach. Die Käuferreihe weist in Ludewig und Hollmann neue Spieler auf, die erst ihre Feuerprobe bestehen müssen. — Die Mannschaft ist: Stürmer: S. Fischer-Duisburg, Cued-Braunschweig, Harder-Domburg, Jäger-Altona und Begele-Karlsruhe; Läufer: Schimmelfelder-Bonn, Ludewig-Duisburg, Hollmann-Essen. Verteidiger: Böfker, Kofsch, beide Leipzig.

## Lawn Tennis u. Golf.

Die Generalsversammlung des Deutschen Lawn Tennis-Bundes, die am 14. und 15. März in Kassel stattfanden, sollte, ist auf den 5. April verschoben worden.

## Automobil- u. Radioport.

**Berliner Sechstages-Rennen.** Der Kronprinz hat den Siegern Lorenz-Saldow, die ihm von ihrem glänzenden Erfolge telegraphisch Meldung erhalten hatten, folgenden Antwort-Telegramm gesandt: „Ich freue mich sehr auf den Sieg der deutschen Mannschaft. Wilhelm, Kronprinz.“ — Das Rennen hat übrigens diesmal zum ersten Male mit einem Erfolg einer rein-deutschen Mannschaft in einer derartigen Internationalen Konkurrenz geendet. Allerdings gewann Ritt schon viermal das Berliner Sechstagesrennen, aber jedesmal mit einem Ausländer als Partner. Lorenz-Saldow waren schon vorher dreimal in Dresden und einmal in Hannover in einem Sechstagesrennen siegreich, hatten es aber damals nicht mit derartigen Gegnern wie jetzt zu tun. Die Ergebnisse der bisherigen Sechstagesrennen waren: 1. Sechstagesrennen 1900 Mac Farland-Moran 3885,700 Kilometer; 2. Stol-Verthel. — 2. Rennen 1910: 1. Ritt-Clark 3753,150 Kilometer, 2. Stol-Walshour. — 3. Rennen 1911: 1. Ritt-Stol 3408,050 Kilometer, 2. Mac Farland-Moran. — 4. Rennen 1912: 1. Ritt-

Stol 3806,620 Kilometer, 2. Fogler-Moran. — 5. Rennen 1912: 1. Ritt-Stol 4209,600 Kilometer, 2. Lorenz-Saldow. — 6. Rennen 1913: 1. Clark-Hill 3926,250 Kilometer; 2. Stol-Miquel.

**Ritts Abfahrt nach Amerika** erfolgt bereits am Freitag. Der Weltmeister begibt sich von Berlin aus in Begleitung seiner Frau und der amerikanischen Teilnehmer an dem loebten beendeten Berliner Sechstagesrennen, Ritt, Moran, Fogler, Mac Farland, Mac Farland und Coburn, nach Rotterdam, wo er sich Freitag Nacht nach New-York einschiffte. Da Ritt erst am 22. März in New-York eintrifft, hat er also nur vierzehn Tage Zeit, um sich für seine auf zwei Monate währende Tournee in den Vereinigten Staaten vorzubereiten, die bereits am 4. April mit den Eröffnungsrennen auf der Newarabahn bei New-York einleitet.

**Ritt Lorenz in Amerika.** Wegen seiner im Berliner Sechstagesrennen gezeigten glänzenden Form ist Lorenz schon während des Rennens von einem in Berlin weilenden amerikanischen Manager ein Engagement für eine zwei-monatige Tournee nach Nordamerika angeboten worden. Lorenz hat zwar noch nicht zugestimmt, doch steht der Abschluss dicht bevor. Lorenz würde sich nach Ritts Rückkehr aus dem Dollarlande, also im Juni, dorthin einschiffen und neben anderen Europäern auch auf den ebenfalls für zwei Monate nach Amerika verpflichteten französischen Champion Hourlier stoßen.

## Wassersport.

**Weilburg, 11. März.** Der Weilburger Ruderverein hielt gestern Abend im Hotel „Traube“ unter dem Vorsitz des Rechtsanwalts Daun seine Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß das abgelaufene Jahr für den Verein in sportlicher Beziehung sehr bedeutungsvoll war, einmal durch die Uebernahme und Durchführung der seitens Zahn-Verbandsregatta und dann durch die beiden Siege bei dieser Regatta und dem Dauerrudern des Zahn-Regattaverbandes. Die Mittelsiederschaft betrug am Jahresstufende 20 aktive und 66 inaktive Mitglieder. Der Bootspark weist einen Bestand von 9 Booten auf. Anstelle eines Schadhast gewordenen Kielbootes wurde ein neues Kielboot in Auftrag gegeben, das mit Beginn der Rudersaison in Dienst gestellt wird. Es wurden im ganzen 261 Fahrten mit 1208 Boot- und 4520 Mannschafstkilometern zurückgelegt. Nach dem Kassenbericht betragen die Einnahmen 1681 M., die Ausgaben 1470 M. Bootshaus und Bootsmaterial haben nach rechnerischen Abschreibungen mit rund 1800 M. zu Buch. Der Etat für 1914 wurde in Einnahme und Ausgabe mit 1200 M. genehmigt. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder. Die Auslosung von zwei Anteilsscheinen erledigte sich dadurch, daß zwei Mitglieder ihre Anteilsscheine dem Verein schenkten.

## Luftschiffahrt.

„Bedrines in Kengken“. In einem Artikel unserer gestrigen Ausgabe wird von dem französischen Flieger erzählt, er sei mit dem deutschen Dampfer „Prinz Heinrich“ von Marseille nach Kairo gefahren und bestünde sich nun fälschlich in Gefahr, verhaftet zu werden, da er von einem deutschen Gericht wegen Ueberschreitens der Grenze an verbotener Stelle zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden sei. In dem Artikel wird ausgeführt, daß der deutsche Dampfer als deutscher Boden zu betrachten sei und der Kapitän auf Befehl der deutschen Regierung den verurteilten Flieger verhaften müsse. Hierzu wird uns von seemännischer Seite geschrieben: „Der Flieger Bedrines ist an Bord des deutschen Schiffes so sicher vor einer Verhaftung wie an Bord eines französischen. Der Kapitän ist nicht in der Lage, einer Requisition der deutschen Behörde auf Verhaftung seines Fahrgastes stattzugeben, wenn sie, was ausgeschlossen ist, gefordert werden sollte. Weder im Absahrt- noch im Ankunftshafen läßt das deutsche Reich Hobbeltör die aus und deshalb ist eine Verhaftung dort unmöglich. Etwas anderes wäre es, wenn Bedrines in einem deutschen Hafen landen würde; da wäre ihm natürlich die Verhaftung sicher.“

## Verchiedenes.

**Mein- und Taunus-Klub Wiesbaden.** Da echte Touristen auch ungenügendes Wetter nicht zurückföhren, konnten die Fahrer Herren Sommer und Herrn Wendler zur 3. Hauptwanderung am Sonntag beim Abmarsch in Dahn trotz strömenden Regens 120 Teilnehmer zählen. Wohl war der Weg über die wegen ihrer herrlichen Ausblicke geschätzte Eisenstraße etwas sehr weich und wasserreich, als aber nach der Raft in Wilselbach der Wettergott sich etwas gnädiger zeigte und man auf fester Straße durch das Scheidertal über Hennetal, Strinz-Margaretsb., Georgenthaler Hof und Ringelbach weiterwanderte, wurde das Endziel Hahn doch in bester Stimmung erreicht. Die Herren Kimmel und Hochschild hatten mit dieser Wanderung 25 Hauptwanderungen in ununterbrochener Folge zurückgelegt. Der 4. Vortragsabend findet am 20. März im Verein am Schloßplatz statt.

## Lezte Drahtnachrichten.

### Landwirtschaftliche Studienreise.

Eine Studienfahrt der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft nach Südamerika wird im Herbst d. Js. unter Führung von Professor Bachaus veranstaltet werden. Die Reise hat in der Hauptstadt Argentinien zum Ziel, wird aber auch Landesteile der benachbarten Länder, so u. a. Chile, Brasilien, Uruguay und Paraguan berühren.

### Studentenstreik.

Aus Wien wird gemeldet: Die Studentenschaft der Tierärztlichen Hochschule hat beschlossen, von heute ab zu streiken.

### Die tschechische Obstruktion.

Aus Wien meldet der Draht: Ministerpräsident Graf Stürch hat gestern Abend die Parteien verständigt, daß ihn eine Fortsetzung der Obstruktion der Tschechen bereits heute zwingen würde, das Haus zu verlassen.

### Die militärische Berteldigung Englands.

Aus London wird gemeldet: Lord Willough hat gestern im Oberhause eine Vorlage eingebracht, die trotz der Opposition gegen die Einführung der allgemeinen Dienst-

pflicht dem Lande die nötigen Vaterlandsverteidiger bringen wird. Die Vorlage fordert, daß alle männlichen Personen zwischen 16 und 45 Jahren, die eine Unversehrtheit besitzenden besseren Ständen angehören oder im Jahre mindestens 400 Pfund beziehen, gezwungen werden, in ein Kadettenkorps einzutreten und dort mindestens eine monatliche Ausbildung erhalten und die darauf folgenden 9 Jahre eine kurze Uebung machen müssen.

### Operation an Oberleutnant v. Winterfeldt.

Wie aus Paris gemeldet wird, hat der Zustand des immer noch in Grisolles weilenden Oberleutnants von Winterfeldt eine neue schwere Operation notwendig gemacht. Es mußte ein Eingriff in der Nierengegend vorgenommen werden, der indes geglückt ist.

### 2 Eisenbahnattentäter verhaftet.

Gestern Abend wurden in Aurillac 2 Arbeiter verhaftet, die auf die Schienenstrecke von St. Flour nach Brionde große Felsstücke gewälzt hatten, um einen Zug zur Entgleisung zu bringen. Der Lokomotivführer bemerkte das Hindernis noch rechtzeitig und zog die Bremse. Trotzdem fuhr die Maschine auf die Steine auf und wurde am Vorderteil schwer beschädigt.

### Die japanische Kabinettstürze.

Wie die „Daily Mail“ aus Tokio meldet, ist infolge der Ablehnung von 7 Millionen Pfund Sterling für die Flotte durch das Oberhaus und infolge der Opposition des Unterhauses gegen das Budget eine Kabinettstürze entstanden. Das Kabinett wird demnächst seine Demission einreichen.

### Die amerikanische Einwanderungsbill.

Die Senatskommission in New-York hat den Ausschluß der Analphabeten von der Einwanderungsbill beschlossen. Ein Flieger vermißt.

Aus Santiago wird gemeldet: Der chilenische Aviatiker Leutnant Vello, der zu einem Flug aufgestiegen war, um das Führerzeugnis abzulegen, kehrte nicht mehr zurück. Man nimmt an, daß er mit seinem Apparat in das Meer gestürzt und ertrunken ist.

## Volkswirtschaftlicher Teil.

### Genossenschaftswesen.

#### Ein ungeeigneter Rechner.

Aus Rheinfelden, 11. März. Bei der Kasse in Dungen in Oberhelten, bei der in Dungen in Starfenburg machen die Mitglieder in der letzten Zeit recht traurige Erfahrungen und nun kommt aus Speichheim in Rheinfelden die Nachricht, daß auf der ordentlichen Generalversammlung, die der Landwirtschaftliche Konsumverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, abhält, der Vorsitzende Bürgermeister Keller über die Unterschlagungen des Rechners Rüdinger berichtete. Rüdinger habe ein Geheimbuch geführt, nach dem 31 908 M. unterschlagen wären. Die Unterschlagungen betragen aber 35 011,45 M., wovon 8000 M. gedeckt sind. Es besteht also ein Verlust von 27 011,45 M. Es wurde vorgeschlagen, daß der Vorstand 7000 M., die 109 Mitglieder der Kasse 20 000 Markt übernehmen sollen, wogegen der Vorstand Einwendungen erhob. Im Lager ist ein Warenverlust von 550 M. festgestellt.

Ueber die Deckung des Verlustes soll in einer nächsten Versammlung beschlossen werden. Der Vorstand wurde nicht entlastet.

## Briefkasten und Rechtsauskunft.

D. R.: Die Grundbedingung jeder Sparauskunft ist das Vorhandensein eines vollstreckbaren Urteils. Der wichtigste immer eine Klage voranzusetzen.

### Wetterbericht.

**E. Knaus & Co.**  
jetzt Langgasse 31 u. Taunusstr. 16  
Spezial-Institut f. Optik



**Barometer**

von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temperatur nach C.: + 5 niedrigste Temperatur + 5  
Barometer: gestern 764,8 mm. heute 765,4 mm.

**Voraussichtliche Witterung für 14. März:**  
Veränderliche Bewölkung mit einzelnen Niederschlägen.  
Temperatur wenig geändert.

**Niederschlagshöhe seit gestern:**

Weilburg	16	Trier	9
Kellberg	10	Bienhausen	6
Reulrich	7	Schwarzenborn	7
Marburg	12	Kassel	7

**Wasserstand:** Rheindegel Caub: gestern 6,01, heute 6,05  
begel: gestern 3,54, heute 3,20

**14. März** Sonnenaufgang 6,22 | Mondaufgang 9,54  
Sonnenuntergang 5,59 | Monduntergang 6,48

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H.  
(Direktion: Seb. Riedner) in Wiesbaden.  
Verantwortlich für Inhalt und Lezte Drahtnachrichten: Hans Schneider; für den gesamten Abdruck redaktionellen Inhalts: H. Hermann Schreiber; für den Reklam- und Inseratenteil: Karl Werner. Sämtlich in Wiesbaden.

### Flechten

Mittler, Pidel, Sommerwollen  
Kerze empfohlen Dr. Kuhns  
Einschmelz-Schwefel-Nach-Selb. S.  
u. 50. Creme 1. — Franz Auh. Kronen-Parf. Rürnberg  
Hier: in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. 1764

Der Sturz von der Höhe.

Original-Erzählung von Fritz Higel - Mainz.

(40. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) So schienen denn alle Wege zu dem Glücke der jungen Frau gebnet zu sein, aber wie es gewöhnlich zu gehen pflegt, das von dem Menschenberg Erstrebte erhebt sich seinem Reize einbüßt, sobald der Besitz gesichert ist, so...

So war denn der von Frau Helene Weltm so lang ersehnte Tag gekommen, an dem das Schauspielen stattfinden sollte und die halbe Stadt strömte nach dem etwa eine halbe Stunde von K. gelegenen Flugplatz hinaus.

der selben berücksichtigt werden konnte, wie auch die zu beiden Seiten des Flugplatzes errichteten ungeheuren Tribünen kaum genügten, um die Menge der Schaulustigen aufzunehmen. Herr Weltm war mit seiner Schwiegertochter im Landauer herausgekommen und hielt an einer bevorzugten Stelle, von welcher aus man den Flugplatz vollständig übersehen konnte.

Herr Weltm war mit seiner Schwiegertochter im Landauer herausgekommen und hielt an einer bevorzugten Stelle, von welcher aus man den Flugplatz vollständig übersehen konnte. Der alte Herr war heute recht mitgekämmt, da unter dem am Morgen eingelaufenen Korrespondenz sich ein Schreiben befand, in welchem nachträglich Forderungen an ihn für eine von seinem verstorbenen Sohn kontrahierte Schuld gestellt wurden, von welcher er keine Abnung gehabt hatte.

am Horizonte ab, als die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf's Neue durch einen Flieger gefesselt wurde, der sich ansah, mit seinem Zweifelder in die Lüfte zu steigen. Auch ihm wurde nach wohlgelegenerm Fluge allgemeiner Beifall zu Teil, wie denn das Publikum sich für alles Gebotene dankbar erwies.

Ein zweites Lustschiff schwebte heran und nahm, wie das erste, eine Anzahl Passagiere auf; sodann führten die ersten Piloten Deutschlands die verschiedenen Systeme ihrer Flugmaschinen vor und allen gelang es, mit ihren Leistungen den kühnsten Beifall bei der Zuschauermenge zu erwecken.

Mit einem innigen Händedruck verabschiedete sich Weltm von Helene und schritt quer über den Platz nach der Stelle, wo Otto Platen und einige Monteur sich mit dem zum Flug bereitstehenden „Londor“ beschäftigten. Dem Ingenieur schien an der Maschine etwas nicht zu gefallen, denn mehrmals disputierte er heftig mit den Monteuren und unterwarf den Motor, die Tragflächen wie auch jede einzelne Schraube einer sorgfältigen Untersuchung.

Handel und Industrie.

Berlin, 12. März. Der matte Verlauf der gestrigen Börsen bewirkte heute bei Eröffnung eine abermalige Drehung der Tendenz; die Besserungen auf dem Montanmarkt gingen verloren, und die Kurse dieses Gebietes erzielten wieder ihren Tiefstand.

Der Bankenmarkt zeigte keine Veränderung. Von Bahnen eröffneten Kanada auf die Mattigkeit in New-York um 1 Prozent niedriger; Schantung bröckelten um Kleinigkeiten ab.

Frankfurter Abendbörse. Frankfurt, 12. März. An der Abendbörse zeigten Montanwerte lustlose Haltung. Die auswärtigen Börsen, auch etwas schwächerer Londoner Notierungen, gaben keine Anregung.

Wiesbaden, 11. März. Fruchtmarkt. Preis für Roggenmehl: Oker 8.10-8.50 Mark, Oker 2.00-2.65 Mark.

Nichtstroh 1.70-2.20 Mark, Krummstroh 1.85 Mark. Es wurden angefahren 9 Wagen mit Oker, 16 Wagen mit Oker, 11 Wagen mit Stroh.

Frankfurt a. M., 12. März. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben waren 25 Ochsen, 2 Bullen, 84 Ferkel und Kähe, 874 Kälber, 112 Schafe und 1106 Schweine. Preise für den Zentner feinste Matz (Vollm.-Matz) und beste Saugfäher Lebendgewicht 66-68 M., Schlachtgewicht 110-113 M.

Groß-Gerau, 10. März. Die bei unserem letzten Ferkelmarkt aufgetriebenen 892 Tiere fanden sich nahezu alle ziemlich raschen Absatz und sind für Verkauf 15 bis 22 Mark, für Springer 30 bis 34 Mark und für Einleger 40 bis 48 Mark pro Stück bezahlt worden.

T. Lunden (Pfalz), 11. März. Zu dem hier abgehaltenen Groß- und Kleinviehmarkt waren insgesamt 689 Tiere aufgetrieben. Der Geschäftsgang war in Tieren aller Gattungen sehr lebhaft, sodas der gesamte Zutrieb in kurzer Zeit verkauft werden konnte.

65 Mark. Ferner kostete das Stück frischefleischende Rinde mit Kalb 400-500 Mark, desgleichen ohne Kalb 350 bis 420 Mark, trüchtige Rinde und Rinder 360-440 Mark, halbjährige Rinder 100-140 Mark, jährige 160-200 Mark, ältere Rinder 250-350 Mark, das Paar Milchschweine 28 bis 40 Mark, Triebchweine 50-55 Mark.

T. Luxemburg, 11. März. Zum hiesigen Viehmarkt waren insgesamt 1361 Tiere aufgetrieben. Die Nachfrage war nicht so lebhaft als sonst, wodurch trotz der zurückgegangenen Preise der Handel in Großvieh mäßig war. Trotzdem konnte ein großer Teil des Zutriebes abgesetzt werden.

Verkehrswesen. Erweiterung des Brieftelegraphenverkehrs. Den 88 Orten Deutschlands, die schon bisher am Brieftelegraphenverkehr teilgenommen, treten vom 1. April ab weitere 33 Orte hinzu, nämlich: Benthien (Oberhessl.), Bochum, Bremerhaven, Caunstatt, Ceitbus, Duisburg, Weiden, Utenach, Eibing, Gelsenkirchen, Gleiwy, Grandsberg, Dagen (Westf.), Halberstadt, Hamm (Westf.), Heidelberg, Hellbrunn (Niederrh.), Hildesheim, Hof (Sachsen), Herten, Minden (Westf.), Mühlheim (Niederrh.), Oberhausen (Rheinland), Offenbach (Hessl.), Paderborn, Pforzheim, Remscheid, Rhegdt, Siegen, Solingen, Uim (Donau), Wilhelmshaven, Worms, Wittau. Vom 1. April ab können Brieftelegraphen, statt wie bisher von 7 Uhr abends ab, schon von 5 Uhr nachm. ab aufgegeben werden.

Berliner Börse, 12. März 1914

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and sectors. Includes sections for Eisenbahn- und Bergbau-Aktien, Industrie-Aktien, Deutsche Hypoth.-Papiere, and various bonds. Prices are listed in Mark and Pfennig.

Führerflügel und schwebte eine Minute später unter brausen-

dem Jubel der Zuschauer in die Höhe. Das Lob, welches allabendlich in den Blättern unter der Rubrik „Flugwesen“ dem System „Kondor“ gesendet wurde, war nach einstimmigem Urteil der Zuschauer nicht übertrieben. Das schien keine von künstlich angewandeter Kraft bewegte Maschine zu sein, die dort sich in Schraubens-

(Fortsetzung folgt.)

„Ein Frühlingstraum“. Dieser vor Jahresfrist in unserer Zeitung zum Abdruck gelangte Roman fand ange-

Vermischtes.

Hochtapeteien der Baronin v. Osten-Sacken.

Es wird aus Petersburg berichtet: Die berühmte Hochtapeteierin Olga Stein, die vor acht Jahren wegen zahl-

beamter fungierte, der dem Raub mit ihr teilte. Die Frau-

Massenstrafverletzungen belgischer Bahnbeamter.

Aus Brüssel wird gemeldet: In einem solchen be-

Die bestrafte Suffragette.

Der Draht meldet aus London: Die Suffragette

Die Londoner Nationalgalerie, wo die Suffragette

Massenberglungen.

In Tiflis im russischen Kaukasus sind 174 Schüler

Kurze Nachrichten.

Um 175 000 Mark in Monte Carlo bestohlen. Ein

Das Kaiser Friedrich-Denkmal in Charlottenburg des

Niesenunterdrückungen im Belgrader Offiziersverein.

Neue Dampferlinie. Aus Budapest meldet man: Die

Eine ganze Ortschaft eingeeigert. Man meldet aus

Ein Kirchenräuber verhaftet. In Cuxhaven ist ein

Der Kaffee ist bei Arterienverkalkung

absolut zu verbieten oder nur durch den

(Zeitschrift für Balneologie 1908, Seite 8)

Für Wäsche und Hausputz unentbehrlich!

Henkel's Bleich-Soda

Henkel & Co. Düsseldorf.

Seit 38 Jahren im Gebrauch und bestbewährt!

Schul-Cheviot

bewährte Qualitäten

Mk. 1.90 Mk. 2.40 Mk. 2.75

J. Hertz

Langgasse 20.

Neu! Großer Fleischabschlag. Neu!

Table with 2 columns: Meat type and price per pound. Includes items like Ochsenfleisch, Prima Rindfleisch, Schweinefleisch, etc.

Heinrich Kraft, Webergasse 58.

3583

Kohlen, Koks, Brennholz

und Union-Briketts in nur besten Qualitäten zum billigsten Tagespreise.

W. Gail Wwe. Wiesbaden

Friedrichstr. 18. Fernspr. Nr. 84. Ecke Schillerplatz.

40102



Syphilitiker!

Beste, bewährte über Quelle und gründl. Heilung ohne

Empfehle: Farben, Lacke, Firnisse.

Georg Rörig, Farbwarengeschäft.

Telephonruf 3324. 21 Mauergasse 21.

3377

Advertisement for Kohlen-Konsum 'Glück auf' by Carl Ernst, featuring prices for coal and coke.

Advertisement for Möbel auf Kredit! by S. Buchdahl, offering furniture on credit.

29 Bleichstraße 29.

Table with 2 columns: Meat type and price per pound. Includes items like Schweinebraten, Rammstück, etc.

Metzgerei Adam Schmitt, 29 Bleichstraße 29.

1-8216

Für Automobilbesitzer

Die Verordnung des Polizeipräsidenten betr. Unterbringungsräume für Kraftfahrzeuge mit Verbrennungsmotor

Großer Schuhverkauf!

Neu - Kultur- und Einzelpaar für Herren, Damen und Kinder.

Advertisement for L. Rettenmayer, featuring various products and services.

Table with 2 columns: Event name and time. Includes religious services like Fractische Kultus-gemeinde, Sabbath Vortrag, etc.



Königliche Schauspiele.

Freitag, 13. März, abends 7 Uhr: Die Verheiratete. Schauspiel.

Residenz-Theater.

Freitag, 13. März, abends 7 Uhr: Die Verheiratete. Schauspiel.

Kurttheater.

Freitag, 13. März, abends 8 Uhr: Die Verheiratete. Schauspiel.

Kurttheater.

Freitag, 13. März, abends 8 Uhr: Die Verheiratete. Schauspiel.

Auswärtige Theater.

Städtische Theater Mainz. Freitag, 13. März, abends 7.30 Uhr: Die Verheiratete.

Edisons

sprechendem Film. Samstag, den 14. März: „Zerbrochenes Glück.“

Verfilmte Stadttheater

Frankfurt a. M. Opernhaus. Freitag, 13. März, abends 8 Uhr: Die Verheiratete.

Königliche Schauspiele Cassel.

Freitag, 13. März, abends 7.30 Uhr: Die Verheiratete. Schauspiel.

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, 14. März: Vormittags 11 Uhr: Konzert der Kapelle Paul Freudenberg.

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Herm. Irmer, Stadt-Kurkapellmeister. 1. Einzugsmarsch M. Jeschke

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Konzertmeister Adolf Schiering. 1. Ouvertüre zu „Medea“

Zutritt haben:

1. Inhaber von Kurtaxkarten, welche zum Besuche des Kurhauses berechtigen, frei.

Sehen und Staunen!!!

Jeder Kenner und Sachmann überzeuge sich von meiner Qualität und Preis. Jedes Pfund gemäst. Rindfleisch nur 60 Pf.

Reform-Sing-Vorführungen.

Schwalbacher Straße 57. Freitag: 7, 9, 11, 8, 10, 11 Uhr. Samstag: 3 und 10 Uhr.

Willi Heerlein

Dentist Marktstrasse 25, II. Sprechst. v. 9-12, 2-6 Uhr. Telefon 4283.

Quartett-Verein.

Sonntag, den 15. März Familienausflug nach Erbenheim, Saalbau Adler

Blaukreuzverein, Wiesbaden

Sonntag, den 15. März 1914, abends 8 Uhr im Saale des Evangel. Vereinshauses, Platter Str. 2: 1. Vortrag von Herrn Dr. med. E. Otto, prakt. Arzt: „Die Schäden des Alkohols“

Gasthaus zur „Stadt Biebrich“

Morgen Samstag: Metzelsuppe, wozu freundlichst einladet Georg Singer.

Stadt Weilburg Abrehtstr. 38

Sonntag Metzelsuppe wozu freundlichst einladet Martin Krüger.

Restauration Bülow-Eck.

Morgen Metzelsuppe, wozu freundlichst einladet Jean Hammed.

„Zum leckere Müffelsche“

Sonntag Metzelsuppe, wozu frdl. einladet B. Michel.

„Burg Nassau“.

Morgen Samstag: Metzelsuppe. 8220 Jacob Dupper.

Restaurant „Perkeo“, Alaphod-

Samstag: Schlachtfest 8219 wozu freundlichst einladet J. S. M. Groh

Das Neueste in Konfirmationshüten, Krawatten, Schirmen, Mützen. Herren-Hüten empfiehlt in reicher Auswahl Lina Hering Ww. Eilenbogengasse 10.

Reform-Sing-Vorführungen. Schwalbacher Straße 57. Freitag: 7, 9, 11, 8, 10, 11 Uhr. Samstag: 3 und 10 Uhr.

Die Pfänderarbeiten ausf. Materiallieferung auf den Bahnhöfen Wiesbaden West, Erbenheim, Biebrich etc.

Willi Heerlein Dentist Marktstrasse 25, II. Sprechst. v. 9-12, 2-6 Uhr. Telefon 4283.

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung. Samstag, den 14. ds. Mts., nachmittags soll im Distrikt „Schäferslovi“ versteigert werden: 1. 2 Rmt. Eisen-Schreibholz.

Bekanntmachung. Das im Kerotal besagene Besitztum „Beaufite“, in welchem seither Wirtschaft besserer Ertrags betrieben worden ist.

Am 30. März ds. Jrs. vormittags 10 Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohnhaus hier, Mainzerstraße 67, 67 Quadratmeter, 33 000 Mark wert, swanastweise versteigert.

Im Namen des Königs! In der Strafsache gegen 1. die Ehefrau des Landwirts Karl Steiner, Solte geboren.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1887 (Gesetzsammlung Seite 1529) in Verbindung mit den §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetzsammlung Seite 105) wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Kreisamtesbezirks Wiesbaden folgende Polizeiverordnung erlassen:

1. Den Anordnungen der polizeilichen Aufsichtsbeamten die a) zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung, insbesondere zum Schutze der Personen und des Eigentums.

Verdingung. Auf Antrag der Ortsgemeinde für Jugendpflege in Rumbach sollen die Arbeiten, betreffend die Einbauung, Ausführung u. eines Jugendspielplatzes im Rumbacher Gemeindefeld, Distrikt „15 Bura“, in einer gesamten Flächenausdehnung von 7000 Quadratmeter, wobei circa 1000 Kubikmeter Erdmassen zu bewegen sind, im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden.

Verdingung. Die Lieferung von: 80 000 t Steinfeld, 20 000 t Steinfeld soll öffentlich vergeben werden.

Verdingung. Die Lieferung von: 80 000 t Steinfeld, 20 000 t Steinfeld soll öffentlich vergeben werden.

Verdingung. Die Lieferung von: 80 000 t Steinfeld, 20 000 t Steinfeld soll öffentlich vergeben werden.

Verdingung. Die Lieferung von: 80 000 t Steinfeld, 20 000 t Steinfeld soll öffentlich vergeben werden.

Verdingung. Die Lieferung von: 80 000 t Steinfeld, 20 000 t Steinfeld soll öffentlich vergeben werden.

Verdingung. Die Lieferung von: 80 000 t Steinfeld, 20 000 t Steinfeld soll öffentlich vergeben werden.